Sano MAGAZIN

Informationen und Praxistipps rund um moderne Tierernährung

RIND 3 ▪ 2025

KUHLEIDENSCHAFT ÜBER GENERATIONEN

Seite 20

Ein zukunftsorientiertes Komplettpaket

24 | Gesunde Kälber • 34 | Sano als Lebensphasenarbeitgeber

IMPRESSUM

Sano Magazin Rind

Informationen und Praxistipps
rund um moderne Tierernährung

Herausgeber
Sano – Moderne Tierernährung GmbH
Grafenwald 1
84180 Loiching
Telefon: +49 8744 9601-0
Fax: +49 8744 9601-99
E-Mail: info@sano.de

Geschäftsführung:
Richard Waldinger
Redaktionsleitung:
Christiane Kastens, Hermann Bischoff
Layout, Satz:
Michaela Adler, 84347 Pfarrkirchen
Bildmaterial: Sano – Moderne Tierernährung GmbH, RP Gießen / Fliegl Agrartechnik GmbH / Freepiks / Meinhard Huber
AdobeStock:
yusufdemirci / ahavelaar / JoannaTkaczuk / Intelligent Horizons
Auflage: 10.000 Stück

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers sowie Angabe der Quelle und Belegexemplare. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Unternehmens wieder.

BESUCHER-REISEN WIEDER MÖGLICH

BESUCHEN SIE DAS SANO AGRAR INSTITUT

Erleben Sie auf dem Sano Agrar Institut:

- ✓ einen der führenden Milchviehbetriebe Ungarns
- ✓ die Sano Fütterungskonzepte im laufenden Betrieb
- ✓ praxisnahe Forschung für die Landwirtschaft von morgen
- ✓ den Austausch unter Berufskollegen und Praktikern

Umrahmt wird die Reise von Einblicken in die ungarische Kultur

Für Programm, Termine und Anmeldung einfach den QR-Code scannen:

www.sano24.de

Sano
Die Tier-Ernährer

DR. JÖRG BEKKERING

> NICHTS IST SO BESTÄNDIG **WIE DER WANDEL!**

Liebe Leserinnen und Leser, verehrte Sano Kunden!

Das Sprichwort „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ stammt vom griechischen Philosophen Heraklit (500 Jahre vor Christus) und drückt die Notwendigkeit von Veränderungen und Anpassungen aus. Die Welt, in der wir leben, ist nicht statisch, sondern dynamisch. Veränderungen sind ein normaler und unvermeidlicher Teil des Lebens und der Natur. Besonders in der heutigen Zeit, die von schnellem technologischen Fortschritt und gesellschaftlichen Umwälzungen geprägt ist, ist es umso wichtiger, sich dem Wandel zu stellen und ihn als Chance für gesundes Wachstum und betriebliche Entwicklung zu begreifen und auch zu nutzen.

Wie schnell wir uns aber auch an Neu- und Weiterentwicklungen gewöhnen und diese nutzbringend in der Milchproduktion einsetzen, zeigt das Beispiel Melkroboter – automatische Melksysteme (AMS). Auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben wird hiermit gemolken. Ein in der Praxis viel diskutiertes Thema bei diesem Melksystem ist die Eutergesundheit. Freuen Sie sich auf Expertinnenwissen! Dr. Friedericke Reinecke informiert Sie über Risiken, Überwachung und Managementstrategien bei Eutergesundheitsproblemen.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) erforderte europaweit schnelle Reaktionen und Maßnahmen aller Beteiligten in der Landwirtschaft. Das Thema Biosicherheit wird uns in den nächsten Monaten und Jahren weiter begleiten und zu Veränderungen führen. Welche Maßnahmen und Veränderungen wir auf den Sano Agrarinstituten ergriffen haben, schildert Dr. Norbert Göres in seinem Praxisbericht aus Ungarn.

Das Thema Nachhaltigkeit nutzen heute bereits Milchproduzenten aktiv, um hiermit ihre Betriebe weiter zu entwickeln, zu optimieren und Einkommen zu generieren. Zu den ersten Pilotbetrieben ihrer Molkerei zählten Rainer Städtgen und Karoline Große-Allermann vom Roderhof. Wie der Betrieb einfach und klimaschonend Milch produziert, lesen Sie ab Seite 10.

Die zunehmende Trockenheit veranlasste Bullenmäster Martin Drescher, die klassische Mast basierend auf Maissilage zu hinterfragen und zusammen mit Sano einen neuen Weg bei der Rationsgestaltung zu gehen. Lesen Sie, welche Leistungen seine Bullen mit Trocken-TMR und mit Flexi-TMR erzielen.

Viel Spaß beim Lesen!

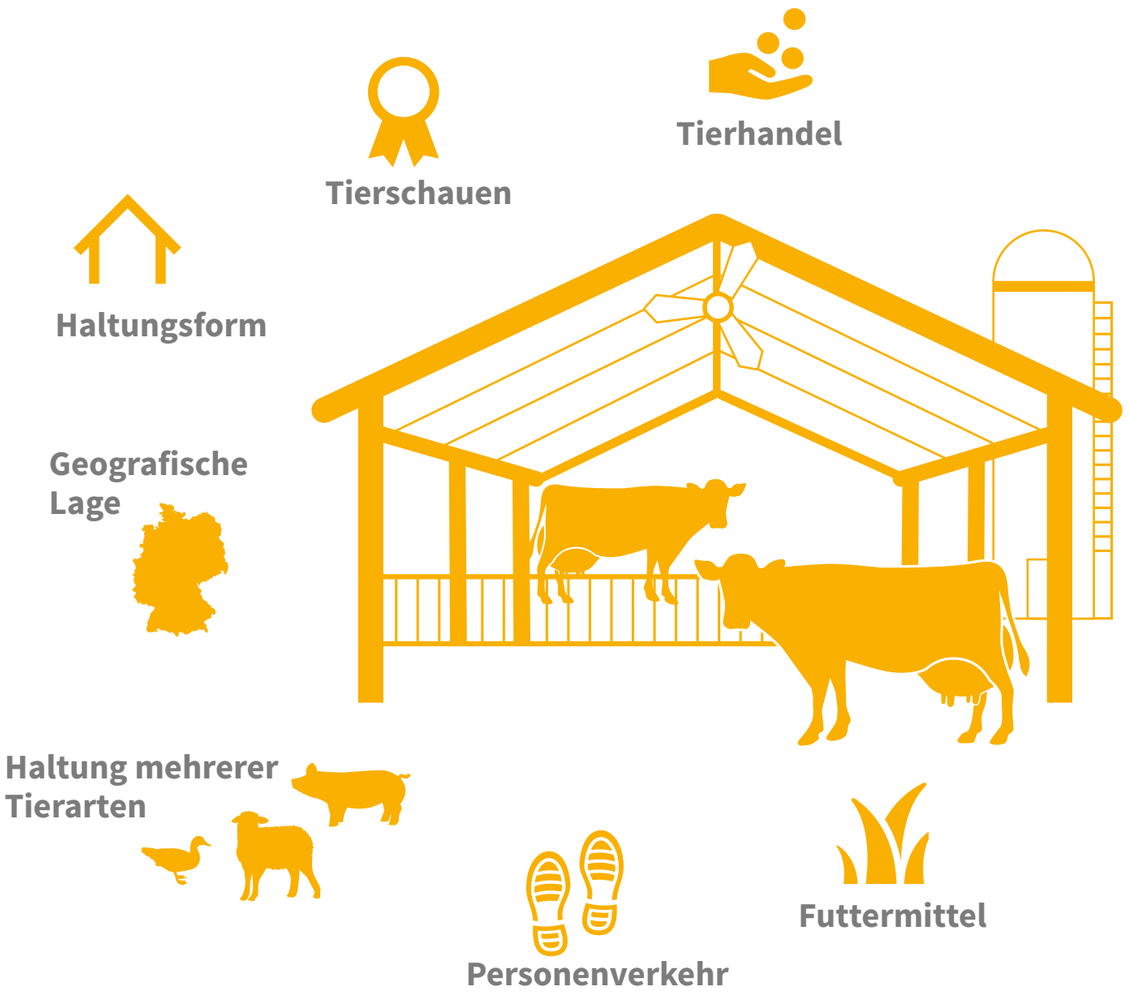
Dr. Jörg Bekkering
Produktentwicklung

FAKTEN

ZUR BIOSICHERHEIT

Mit dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) ging ein Beben durch Europa. Für viele rinderhaltende Betriebe ist das Thema Biosicherheit stark in den Fokus gerückt, um den eigenen Bestand zu schützen. Die akute Gefahr scheint nun vorerst gebannt. Biosicherheit ist eine der wichtigsten präventiven Hygienemaßnahmen für jegliche Krankheiten. Mit der Etablierung einfacher Hygienestandards lassen sich Tierseuchen effektiv eindämmen. Die Gefahr für den eigenen Betrieb sinkt.

Risiken für den Eintrag und die Ausbreitung im Rinderbestand



Eindämmung von Tierseuchen

DAS A & O IST: Reinigung & Desinfektion

- Reinigung vor Desinfektion
- Handhabung der Mittel beachten
- Körperreinigung & Handschuhe

REINIGUNGSMITTEL

✓ lösen Schmutz & Fette

DESINFEKTIONSMITTEL

✓ Desinfektion durch: UV-Strahlung, Hitze, chemische Wirkstoffe
✓ reduzieren den Keimdruck & verhindern so die Ausbreitung von Krankheitserregern
✓ Keimreduktion um den Faktor 10^5 (= Von 1 Mio. überleben 10 Keime)

Trennung betrieblicher Funktionsbereiche

- Werkzeuge und Kleidung unterschiedlicher Bereiche in verschiedenen Farben: verhindert Kreuzkontaminationen & Erregerverschleppung

Fahrzeugverkehr

- Dokumentation externen Fahrzeugverkehrs
- Desinfektionsstationen für externe Dienstleister
- betriebsinterne Kleidung

Insekten- & Schädlingsbekämpfung

- Krankheiten
- Sachschäden
- Stress
- Futterverderb

Tiergesundheitsüberwachung

- tierärztliche Bestandsbetreuung
- frühzeitige Reaktion bei Krankheitsanzeichen
- Impfstrategien

INHALT

SANO DIGITAL

06 **Raus aus alten Mustern**
Mit digitalen Strategien neue Potenziale nutzen

AGRAR INSTITUT RIND

08 **Ausbruch MKS in Ungarn**
Neue Hygienestandards mit verändertem Besucherkonzept

NACHHALTIGKEIT

10 **So kompliziert ist es gar nicht**
Betriebsreportage Roderhof

SANO SPEZIAL

14 **Eutergesundheit im automatischen Melksystem (AMS) Teil 1**

FOKUS PRAXISBETRIEBE

20 **Ein zukunftsorientiertes Komplettpaket**
Betrieb Schmid in Matzlsberg

26 **Bullenmast bereit für die Zukunft**
Betrieb Martin Drescher

PRODUKT UND MARKT

24 **Gesunde Kälber als Basis für die Herde von morgen**
Praxistipps von Tierarzt Peter Leitgeb

30 **Das sagen unsere Kunden**

SANO AKTUELL

20 **Familiäre Kultur fördert Mitarbeiterverbundenheit**
Sano als Lebensphasenarbeitgeber

33 **Mit besten Maissilagen gewinnen**

36 **Gewinner Instagram-Milchquiz / MyDairyS-Anwenderschulungen**

38 **Teddys spenden Trost**
Sano unterstützt Trösterteddy-Projekt der Kinderhilfe Eckental

SANO KINDERSEITE

39 **Bastelspaß in Sano-Gelb**

RAUS AUS ALTEN MUSTERN

Mit digitalen Strategien neue Potenziale nutzen

Über die Chancen und Möglichkeiten, die die Zukunft mit sich bringt. Theresa Rumphorst entschied sich Mitte des Jahres für einen Wechsel zu Sano, um ihre Erfahrungen aus Projektleitung, Produktentwicklung, Vertrieb und Kundenbetreuung in die Entwicklung unserer cloudbasierten Herden-Controlling Software MyDairyS einzubringen. Was sie an Sano begeistert und welche Chancen sie für die Zukunft der Digitalisierung in der Branche sieht, erzählt sie uns im Interview.

WIE WÜRDEST DU DICH MIT DREI WÖRTERN BESCHREIBEN?

Ich würde sagen: neugierig, zielstrebig und teamorientiert. Neugierig, weil ich mich gerne in neue Themen einarbeite und versuche, Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und zu verstehen. Zielstrebig, weil ich mich von Herausforderungen nicht so leicht abbringen lasse und gerne konkrete Ergebnisse erreiche. Und teamorientiert, weil ich fest daran glaube, dass die besten Ideen entstehen, wenn Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen zusammenarbeiten.

WAS HAT DICH MOTIVIERT, BEI SANO ZU STARTEN?

Für mich war es die Mischung aus Tradition und Innovationskraft. Sano ist fest in der Landwirtschaft verwurzelt, entwickelt sich aber gleichzeitig stetig weiter und geht neue Wege. Das hat mich gepackt. Ich liebe Aufgaben und Projekte, die einerseits praktisch und bodenständig sind, andererseits aber auch einen klaren Blick in die Zukunft haben. Schon in den ersten Gesprächen habe ich gemerkt, dass hier Menschen arbeiten, die wirklich für die Landwirtschaft, für Sano und vor allem für die Sache brennen – und diese Leidenschaft ist ansteckend.

WELCHE ERFAHRUNGEN AUS DEINEM BISHERIGEN BERUFSLEBEN HELFEN DIR HIER AM MEISTEN?

Schon während meines Agrarwirtschaftsstudiums an der FH Soest habe ich erste Erfahrungen im Bereich Vertrieb und Support in einem führenden Unternehmen für Herdenmanagement-Software sammeln dürfen. Nach dem Studium und der Promotion bin ich dann tiefer in die Digitalisierung von Rinderbetrieben eingestiegen und habe, neben technischen Schnittstellen, zwischen z. B. dem Melkroboter und der Sensortechnik, auch immer wieder die menschlichen Schnittstellen zwischen Produktentwicklung, Vertrieb und Kunden begleiten dürfen. Das hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, technische, wirtschaftliche und menschliche Aspekte miteinander zu verbinden. Ich habe gelernt, wie man neue Ideen marktfähig macht und dabei die Bedürfnisse der Kunden nicht aus den Augen verliert.

In meinem Job als Projektverantwortliche für **MyDairyS** ist es in meinen Augen entscheidend, Strategien nicht nur am Schreibtisch zu entwickeln, sondern sie so zu gestalten, dass sie in der Praxis funktionieren und echten Mehrwert schaffen.

WORAN ARBEITEST DU AKTUELL UND WELCHE PROJEKTE STEHEN BEI DIR GERADE IM FOKUS?

Aktuell befinde ich mich noch inmitten der Einarbeitung und darf diese Zeit nutzen, mir einen bestmöglichen Überblick über Sano und vor allem **MyDairyS** zu verschaffen. Ich stehe in engem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus Produktmanagement, Vertrieb und Marketing, fachsimpele mit AnwenderInnen über die Möglichkeiten, die **MyDairyS** schon bietet oder zukünftig noch bieten könnte. Ich versuche, aus all den Gesprächen so viel wie möglich mitzunehmen und Schnittstellen zu knüpfen, wo immer es möglich ist und einen Mehrwert schafft.

WIE SIEHST DU DIE ROLLE DER DIGITALISIERUNG IN DER MILCHVIEHBRANCHE IN DEN KOMMENDEN JAHREN?

Digitalisierung ist ein viel und gern genutztes Wort, jedoch häufig in meinen Augen nicht immer ganz zu Ende gedacht. Auf vielen Betrieben gibt es bereits digitale Assistenzsysteme, sei es die Managementsoftware des Melkroboters, die App des Aktivitätssensors oder die Software zur Steuerung des Futtermischwagens. Diese Lösungen erleichtern bereits heute schon viele Prozesse auf den Betrieben. Echte Digitalisierung geht aber noch viel weiter. Jeden Tag werden auf den Betrieben abertausende Datensätze erhoben und gespeichert. Nur wenige Nutzer der digitalen Lösungen sind jedoch aktuell in der Lage, sich diesen „neuen Rohstoff“ vollumfänglich zunutze zu machen. Es geht nicht um die Erfassung von Daten um der Digitalisierung willen, sondern darum, die täglichen Entscheidungen auf Basis von Daten maximal zu erleichtern und so langfristig wirtschaftliche Vorteile zu schaffen. Ich sehe großes Potenzial darin, dass digitale Lösungen individuell auf die Bedürfnisse jedes Betriebs zugeschnitten werden – vom kleinen Familienbetrieb bis hin zu größeren Milchviehhaltungen. Für mich ist es spannend zu sehen, wie praxisnahes Wissen und digitale Tools Hand in Hand gehen können, um die Branche langfristig voranzubringen.

WO SIEHST DU DIE GRÖSSTEN CHANCEN FÜR SANO IN DEN NÄCHSTEN JAHREN?

Ich sehe große Chancen vor allem in der Verbindung von Praxisnähe und Innovation. Landwirte brauchen Lösungen, die im Alltag wirklich funktionieren und gleichzeitig zukunftsweisend sind. In den Sano Agrar Instituten können wir Neuentwicklungen und Konzepte unter Praxis-Bedingungen auf Herz und Nieren prüfen. Durch starke Partnerschaften und ganzheitliche Ansätze können wir die täglich steigende Nachfrage des Marktes auch zukünftig bedarfsgerecht auf höchstem Niveau bedienen und unsere Lösungen noch stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden zuschneiden. So entwickeln wir innovative Lösungen für die zukunftsweisende Tierproduktion – sowohl für Landwirte als auch Tierärzte und die Beratung – und schaffen echte Mehrwerte.

STECKBRIEF

Name:
Theresa Rumphorst
Alter:
33 Jahre
Position und Bereich:
Projektleitung für MyDairyS im Team Business Development
Mein Job in 3 Wörtern:
Vernetzend, lösungsorientiert, digital
Das liebe ich an meinem Job:
Dass wir jeden Tag aufkommende neue Herausforderungen meistern dürfen und durch die Arbeit, die wir leisten, ein echter Beitrag für gesundes Wachstum in allen Bereichen des Milchvieh-Managements geleistet wird.
Das wünsche ich mir für die Zukunft:
Dass die Landwirtschaft den Stellenwert bekommt, den sie verdient – als innovativer, nachhaltiger und lebenswichtiger Teil unserer Gesellschaft.

WELCHES MOTTO ODER WELCHER LEITSATZ BEGLEITEN DICH DURCH DEN BERUFSALLTAG?

Das ist eine schwierige Frage. Ich würde sagen: „Offen bleiben und immer dazulernen.“ Die Welt verändert sich ständig, und das gilt besonders für unsere Branche, die so stark wie kaum eine andere vom Wetter sowie den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen abhängig ist. Wer offen für Neues bleibt, kann Chancen erkennen, bevor andere sie sehen, und sich kontinuierlich weiterentwickeln – sowohl persönlich als auch im Team. Für mich ist das ein wichtiger Grundsatz, weil er mich motiviert, neugierig zu bleiben und Veränderungen nicht als Risiko, sondern als Möglichkeit zu sehen. ■

Sie möchten mehr über MyDairyS erfahren? Einfach QR-Code scannen:

NEUES AUS DEM SANO AGRAR INSTITUT

AUSBRUCH DER MAUL- UND KLAUENSEUCHE IN UNGARN

Neue Hygienestandards mit verändertem Besucherkonzept

Der Schreck des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche bei Wasserbüffeln zu Jahresbeginn in Brandenburg sitzt uns wahrscheinlich allen noch in den Knochen. Dieser blieb glücklicherweise ein nationaler Einzelfall. Umso verheerender waren die Auswirkungen des kurz darauf folgenden erneuten Ausbruchs der Tierseuche im Ort Kisbajcs im Nordwesten Ungarns am 7. März 2025. Inzwischen ist der Seuchenzug überstanden. Wie wir in den Sano Agrar Instituten davon betroffen waren, wie reagiert wurde und wie es unsere Zukunft nachhaltig prägen wird, lesen Sie selbst!

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) war zurück. Die Jüngeren unter uns kannten sie nur noch aus Lehrbüchern oder aus den Nachrichten der frühen 2000er aus Großbritannien und den Niederlanden. Berge gekeulter Tiere, der absolute Albtraum für jeden Tierhalter. Am 7. März 2025 wurde der erste ungarische MKS-Fall auf einem Milchviehbetrieb in der Ortschaft Kisbajcs offiziell bestätigt und der Bestand umgehend gekeult. Die darauf folgenden tierseuchenrechtlichen Restriktionen betrafen auch unsere Agrar Institute sofort in vollem Ausmaß, da Kisbajcs keine 30 km entfernt westlich von uns liegt. Diese unmittelbare Nähe zum Ausbruch alarmierte uns in höchstem Maße, weil die infektiösen Viruspartikel nicht nur über direkten Personen-, Fahrzeug- oder Tierverkehr sondern auch mit dem Wind übertragen werden. Ein unkontrollierbarer Einfluss auf die Ausbreitung, wie sich im Laufe der weiteren Entwicklung auch bestätigte. Im Zeitraum des ersten Ausbruchs und in den Folgewochen wehte Südwind. Trotz sofortiger umfangreicher Maßnahmen zur Eindämmung der Tierseuche einschließlich eines vollständigen Tiertransportverbots in der gesamten Region, breitete sich das Virus nach Norden auf die angrenzende Slowakei aus. Am 21. März 2025, genau 14 Tage nach dem ersten ungarischen Fall, wurden weitere Fälle auf drei slowakischen Betrieben im Distrikt Dunajská Streda amtlich festgestellt. Diese Betriebe liegen rund 30 km nördlich von Kisbajcs. In den darauffolgenden Wochen folgten weitere Ausbrüche auf Rinderbetrieben in Ungarn (HU) und der Slowakei (SK). Der letzte bestätigte ungarische MKS-Fall und aus heutiger Sicht das Ende des MKS-Seuchengeschehens in Ungarn und der Slowakei ereignete sich am 17.04.2025, rund sechs Wochen nach dem Erstausbruch. Die traurige Bilanz: fünf (HU) bzw. sechs (SK) amtlich bestätigte Ausbrüche auf Rinderbetrieben und insgesamt ca. 19.000 gekeulte Rinder sowie ca. 10.000 gekeulte Schweine.

WIR MACHEN DICHT!

Zusätzlich zu den staatlichen Restriktionen zur Seucheneindämmung haben auch wir in den Sano Agrar Instituten sofortige Maßnahmen ergriffen, die unseren Arbeitsalltag auf den Betrieben nachhaltig verändert haben und bis heute andauern. So wurden umgehend alle Betriebsstandorte vollständig eingezäunt, um jeglichen Kontakt zu Wildtieren zu unterbinden (großes Foto). Bei insgesamt über 40 Hektar Betriebsfläche nichts, was „mal eben über Nacht“ passiert. Gleichzeitig wurde jeglicher Transport- und Personenverkehr auf das Mindestmaß eingeschränkt. Die Zufahrten aller Betriebsstandorte sind rund um die Uhr durch einen Pförtner besetzt. Zutritt wird nur bei unbedingter Erforderlichkeit gewährt und jeglicher Personenverkehr wird lückenlos dokumentiert. Letzteres ist auch Teil der staatlichen Auflagen, die regelmäßig von der lokalen Polizei überprüft werden. Alle Fahrzeuge, die das Betriebsgelände befahren, passieren eine Dekontaminationsschleuse, in der das gesamte Fahrzeug von außen über einen Düsenbogen mit Desinfektionsmittel behandelt wird. Vor den Zugängen der Betriebsgebäude gibt es zusätzliche Desinfektionsmatten- und -wannen. Wie bereits vor dem MKS-Ausbruch Standard, werden an allen Standorten Sozialgebäude mit Umkleiden und Duschen genutzt. Jeder Betriebsangehörige erhält betriebseigene Arbeitskleidung, die dauerhaft im Betrieb verbleibt. Dies ermöglicht eine klare Trennung betrieblicher Schwarz-Weiß-Bereiche. Eine Besonderheit seit den MKS-Ausbrüchen ist, dass auch der innerbetriebliche Personenverkehr massiv minimiert wurde. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden einem Betriebsstandort zugeordnet, zu dem sie dauerhaft Zutritt erhalten.

Alle Fahrzeuge passieren eine Dekontaminationsschleuse.

Vor den Eingängen liegen Desinfektionsmatten.

Gleichzeitig werden diese Personen auf den jeweiligen anderen Standorten wie externe Besucher gehandhabt und deren Zutritt ist massiv eingeschränkt oder nur unter besonderen Auflagen möglich. Gerade im Betriebsalltag konnten wir auch auf unsere umfangreichen Erfahrungen in der hybriden Zusammenarbeit aus der Corona-Pandemie zurückgreifen.

VERHALTENES AUFATMEN NACH DREI MONATEN

Nach dem vorerst letzten MKS-Fall am 17.04.2025 blieb das absolute Tier-Transportverbot in der Region noch bis 06.06.2025 bestehen. Dies war rückblickend eine der größten praktischen Herausforderungen, da das komplette Schlacht- und Mastvieh einschließlich aller Bullenkälber im Betrieb untergebracht werden musste. Hier konnten wir glücklicherweise die bestehenden Altgebäude nutzen, die im Rahmen der Betriebsmodernisierungen bereits durch Neubauten ersetzt worden waren, deren Abriss aber noch ausstand. Durch den breiten Einsatz von gesextem Sperma war die Zahl der männlichen Kälber in den letzten Jahren ohnehin rückläufig.

Was haben wir gelernt und wie geht es weiter?

Das Vorgehen im Falle eines Seuchenausbruches kann man zwar im Vorhinein simulieren und planen. Dennoch ist und bleibt der tatsächliche Ernstfall eine enorme, insbesondere psychische, Belastung für alle Beteiligten. An dieser Stelle möchte ich nochmal meinen größten Dank an unsere Kollegen in Ungarn richten, dass sie durch ihren Einsatz und ihr schnelles, professionelles und konsequentes Handeln eine Infektion unserer Tierbestände verhindert haben. Die Situation hat uns allen einmal mehr bewusst gemacht, wie allgegenwärtig das Risiko der Einschleppung von Tierseuchen in unsere Herden ist und welche existenzbedrohenden Konsequenzen dies mit sich bringen kann. Um auch in Zukunft unseren Kunden, Kollegen und Geschäftspartnern einen Einblick in unsere Betriebe geben zu können und dennoch höchste Biosicherheitsstandards zu gewährleisten, werden wir auch den Ablauf der Betriebsbesuche künftig dahingehend anpassen. Die Rinderbetriebe werden wir künftig mit einem kompakten Reisebus besichtigen und durch die Ställe fahren. Damit gewährleisten wir eine gute Sicht für alle, jahreszeitenunabhängig ein angenehmes Klima und verhindern direkten Tierkontakt. Wir würden uns freuen, Sie auf einer unserer nächsten Besucherreisen wieder im Sano Agrar Institut begrüßen zu dürfen. ■

Dr. med. vet. Norbert Göres
Director Business Development
EU Market – SmartDairyNutrition
norbert.goeres@sano.de
Mobil: +49 151 65652126

SO KOMPLIZIERT IST ES GAR NICHT

Nachhaltigkeit auf dem Roderhof in Leichlingen

Am nordwestlichen Rand des Bergischen Landes befindet sich Leichlingen, das aufgrund zahlreicher Obstplantagen den Beinamen „Blütenstadt“ führt. Hier bewirtschaften Rainer Städtgen und Karoline Große-Allermann den Roderhof, einen Milchviehbetrieb mit 230 Kühen und eingebundener Biogasanlage. Für die Betriebsleiter ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema, das sich rechnet! ►

Das Thema Nachhaltigkeit fand seinen Weg auf den Roderhof, als die Molkereigenossenschaft FrieslandCampina 2018 für ihr Programm „Foqus Planet“ Pilotbetriebe suchte. Nach einem Blick in den Anforderungskatalog war den Betriebsleitern klar, dass sie einige wesentliche Punkte bereits erfüllten und ihre Art zu arbeiten sich anbot, um fortan klimaschonend Milch zu produzieren. Der frühe Schritt in diese Richtung erwies sich als goldrichtig. Heute ist die Teilnahme für alle Lieferbetriebe der Molkerei verpflichtend.

NACHHALTIGKEITS-SCORE

Doch zurück zu den Anforderungen. „Die Einarbeitung in den Katalog nahm schon Zeit in Anspruch, die Kriterien waren jedoch letztlich überschaubar“, sagt Rainer Städtgen. Das Engagement des Betriebes im Hinblick auf Nachhaltigkeit wird mittels eines sogenannten Scores abgebildet. In diesen fließen Daten aus verschiedenen Bereichen ein. Auf Grundlage der Haltungsform 3, kombiniert mit Weidegang, finden Tierwohl und -gesundheit, das Klima sowie die Biodiversität Berücksichtigung. Der anhand des Scores ermittelte Zuschlag wird in zwei Tranchen ausgezahlt: Mit der Milchgeldabrechnung im Januar wird der sogenannte Weidegang-Bonus fällig, der verbleibende Anspruch kommt im Sommer zur Auszahlung.

Zwei Dinge spielten Rainer Städtgen und Karoline Große-Allermann, die nebenberuflich auch als Sano Fachberaterin arbeitet, in die Karten: hofnahes, arrondiertes Grünland und eine bereits im Jahr 2006 in Betrieb genommene Biogasanlage. Ersteres ermöglicht im Sommer täglich bis zu sieben Stunden Weidegang, wobei jedes Tier selbst entscheidet, ob es davon Gebrauch macht. Bei Hitze bleiben die Kühe gern im gut durchlüfteten Schatten des Boxenlaufstalls. Die 250 kW-Biogasanlage ist durch die Aufnahme sämtlicher Gülle und des kompletten Festmistes gelebte Kreislaufwirtschaft und liefert so eine hohe Punktzahl für die CO_2-Bilanz und den Nachhaltigkeits-Score. Der produzierte Strom nebst Abwärme optimiert den CO_2-Fußabdruck der Milcherzeugung, der mit 0,592 kg CO_2-Äquivalent-Wert (COequiv.) je kg Milch sehr niedrig ist.

KUHKOMFORT UND GÜLLEMANAGEMENT

Doch auch mit Weidegang und eigener Energieversorgung erreicht man noch keinen Spitzenplatz in der Nachhaltigkeit. Kuhkomfort ist bereits seit vielen Jahren in aller Munde und spielt – naturgemäß – auch hier eine große Rolle. Auf dem Roderhof, der inklusive der weiblichen Nachzucht rund 430 Rinder hält, werden selbstverständlich Lüfter zur Klimaoptimierung eingesetzt. Die Tiefboxen werden zweimal täglich gewissenhaft gepflegt, ein Spaltenroboter sorgt für saubere Bewegungsflächen. Die Gülle wird direkt zur Biogasanlage gepumpt. Das hält die Emissionen gering und die Luftqualität in und um den Stall hoch. Auch auf die Gülle- bzw. Substratausbringung wirft die Molkerei ein Auge: Sie muss bodennah erfolgen und es schließt sich eine sofortige Einarbeitung an. Ein weiterer Roboter schiebt das Futter nach, das wiederum gentechnikfrei sein und Eiweißfuttermittel aus eigener Fruchtfolge enthalten muss. Derzeit wird hier Raps verwendet. Da im kommenden Jahr die Förderung der Biogasanlage ausläuft, sie somit weniger in das öffentliche Netz einspeisen wird, kann die Maisanbaufläche reduziert werden, was Platz für Leguminosen in der Fruchtfolge schafft. Gemolken wird seit 2021 ebenfalls automatisch, mit vier Lely-Melkrobotern. Mit den Bemühungen um ein Mehr an Nachhaltigkeit konnte auch die Milchleistung massiv gesteigert werden. Während die jährliche Milchmenge je Kuh 2016 noch unter 9.000 kg lag, konnte sie bis heute auf über 13.000 kg gesteigert werden.

> **Die Einarbeitung in den Katalog nahm schon Zeit in Anspruch, die Kriterien waren jedoch letztlich überschaubar.**
>
> Rainer Städtgen

ZUCHT AUF LANGLEBIGKEIT

Der Score im Bereich Tiergesundheit hält bei Tierwohl und Kälberaufzucht ebenfalls konstant hohe Werte. Die Betriebsleiter sehen bei der Langlebigkeit jedoch noch Potenzial. Die Kühe erreichen derzeit ein durchschnittliches Alter von fünfeinhalb Jahren. „Die Umstellung auf automatisches Melken hat uns hier Punkte gekostet. Leider waren nicht alle Kühe robotertauglich.“ So das Resümee von Karoline Große-Allermann. Bei der Zuchtplanung werden heute Bullen eingesetzt, die gesunde, langlebige Laufstallkühe erwarten lassen.

Die Pionierarbeit als einer der Pilotbetriebe der Molkerei hat sich gelohnt. Der Roderhof zählt heute in puncto Nachhaltigkeit zu den Spitzenbetrieben von FrieslandCampina. Im vergangenen Jahr kam ein Bonus von 3,18 Cent je Kilogramm Milch zur Auszahlung. Dies ist umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtigt, dass der Maximalbonus mit 3,5 Cent gerade einmal zehn Prozent höher liegt.

RATION DER LAKTIERENDEN:

22,0 kg	Maissilage
15,0 kg	Grassilage
7,0 kg	Pressschnitzel
4,4 kg	Rapsextraktionsschrot
5,6 kg	Energiekraftfutter (Gerste, Körnermais, Maiskleberfutter, Melasse)
600 g	**Mipro RB 600®**
250 g	**DairyFat 1000**
4,0 kg	AMS Kraftfutter

BETRIEBSSPIEGEL

Landwirtschaftliche Nutzfläche:
Gesamt 400 ha, davon 335 ha gepachtet
Dauergrünland 150 ha
Ackerland 250 ha (Mais, Weizen, Gerste, Raps, Zuckerrüben)

Tierbestand:
230 Milchkühe + weibliche Nachzucht

Arbeitskräfte:
2 Betriebsleiter
2 Familienarbeitskräfte
2 Mitarbeiter
1 Auszubildender

Melksystem:
4x Lely A5

Leistungskennzahlen (Jahresabschluss 2024):
13.125 kg Milch
3,87 % Fett (508 kg)
3,45 % Eiweiß (453 kg)

Die Betriebsleiter sind zurecht stolz und sich einig, dass Nachhaltigkeit keine Zauberei ist und jeder seinen Beitrag leisten kann. Denn „so kompliziert ist es gar nicht!“ ■

Ludger Eiting
Consultant EU
ludger.eiting@sano.de
Mobil: +49 171 6562668

Serie: Eutergesundheit Teil 2/1

EUTERGESUNDHEIT IM AUTOMATISCHEN MELKSYSTEM (AMS)

Risiken, Überwachung und Managementstrategien bei Eutergesundheitsproblemen

Auch in Betrieben mit automatischen Melksystemen bleibt die Eutergesundheit eine der wichtigsten gesundheitlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Obwohl sich die Technologie weiterentwickelt hat, treten Mastitiden auf, die größtenteils Infektionen mit Bakterien zur Ursache haben. Die Infektionsrisiken unterscheiden sich allerdings in einigen Bereichen von denen in konventionell melkenden Betrieben, so dass beim Herdenmanagement andere Aspekte zu beachten sind, um die Eutergesundheit stabil zu halten. Gleichzeitig bedeutet das automatisierte Melken eine Umstellung hinsichtlich der Eutergesundheitsüberwachung, da das direkte Beobachten der Tiere beim Melken entfällt (Bild 1, Seite 17). ►

EUTERGESUNDHEITSRISIKEN BEIM AUTOMATISCHEN MELKEN

Untersuchungen zeigen, dass in Milchproben von Tieren, die über Melkroboter gemolken werden, die gleichen ansteckenden Mastitiserreger auftreten wie auch in konventionell melkenden Betrieben. Dazu gehören beispielsweise *Staphylococcus aureus, Streptococcus agalactiae* oder auch in seltenen Fällen *Streptococcus canis.* Die Übertragung dieser Erreger wird durch die hohe Zahl an Tier-Zitzengummikontakten (bis zu 200 Melkungen und mehr pro System und Tag) begünstigt. Eine klare Melkreihenfolge im Sinne von „eutergesunden vor euterkranken Tieren“ ist beim AMS nicht oder nur unter hohem Organisations- und Zeitaufwand umsetzbar, was das Risiko einer Keimverschleppung deutlich erhöht. Zwischendesinfektionsvorrichtungen auf Basis von Heißdampf oder Nasschemie (z. B. mit verdünnter Peressigsäure) senken zwar das Übertragungsrisiko, müssen aber kontinuierlich auf ihre Funktionalität überprüft werden (Bild 2).

EUTERGESUNDHEITSRISIKEN BEIM AMS:

- häufiges Melken im AMS kann zur Keimverschleppung beitragen
- die Intensität der Zitzenreinigung folgt (noch) nicht dem Grad der Verschmutzung
- die feuchte Zitzenreinigung kann zu Schmierinfektionen führen
- aktuelle Sensortechnik hilft bei der Eutergesundheitsüberwachung, ersetzt jedoch (noch) nicht die Einzeltierkontrolle durch den Landwirt

Zudem können fehlgeschlagene Ansetzvorgänge, misslungene oder unvollständige Gemelke, zu kurze (kleiner 5 – 6 Stunden) oder zu lange Zwischenmelkzeiten (> 14 Stunden) das Laufenlassen von Milch in der Zwischenmelkzeit fördern, wodurch insbesondere der Keimdruck in den Liegebuchten steigt. Während die Tiere in der Zwischenmelkzeit eher mit Umwelterregern wie *Streptococcus uberis* oder *coliformen* Keimen in Berührung kommen, können die Milchseen in den Liegebuchten das Ansteckungsrisiko von Keimen auch von der Melkzeit auf die Zwischenmelkzeit verschieben. Das kommt vor, wenn dort zuvor ein mit *Staphylococcus aureus* infiziertes Tier Milch laufen ließ und sich ein weiteres in diese kontaminierte Liegebox legt (Bild 3).

Obwohl diese Umstände die vorrangige Bedeutung ansteckender Erreger in AMS-Betrieben vermuten lassen, zeigen Studien, dass Eutergesundheitsprobleme in AMS-Betrieben wesentlich häufiger auf Infektionen mit Umwelterregern wie dem bereits genannten *Streptococcus uberis* beruhen. Begünstigend hierfür ist unter anderem der Umstand, dass automatische Systeme nicht in der Lage sind, Zitzen verschmutzungsindividuell zu reinigen. Zwar lassen sich Reinigungsintensitäten für bestimmte Tiere anpassen, etwa durch längere oder doppelte Bürstenreinigung, dies setzt jedoch voraus, dass der Landwirt bereits um die Verschmutzung weiß – etwa weil ein Tier bekanntermaßen zu den Spaltenliegern gehört. Das System selbst kann dies nicht erkennen (Bild 4).

Auch die feuchte Reinigung durch Bürsten oder Vormelkbecher kann durch an der Zitze herablaufendes Schmutzwasser zur Verunreinigung des Zitzenkanals beitragen (Bild 5). Geht man davon aus, dass nach jedem Melken der Zitzenkanal eine halbe bis Dreiviertelstunde offen steht, führt die im Vergleich zum konventionellen Melken höhere Melkfrequenz zu einer längeren Zitzenkanaloffenphase pro Tier und Tag. Durch den geweiteten Zitzenkanal können Erreger einfacher in das Euter eindringen. Das nach erfolgter Melkung unmittelbare Aufsuchen der Liegebucht erhöht das Infektionsrisiko mit Umwelterregern zu diesem Zeitpunkt zusätzlich.

Zudem kann das ständige Melken Zitzenhaut und Zitzenkuppe mechanisch beanspruchen, was sich in spröden, trockenen Hautverhältnissen oder übermäßiger Verhornung im Bereich des Zitzenkanaleingangs (Hyperkeratosen) äußern kann. Wenngleich das häufigere Melken wegen der zu erwartenden höheren Milchproduktion gewünscht ist, muss die Stimulation demnach an den Bedarf der Tiere angepasst werden und auch der Einsatz eines desinfizierenden, aber gleichzeitig auch hautpflegenden Dippmittels ist von Bedeutung.

UMSTELLUNG BEI DER EUTERGESUNDHEITS-ÜBERWACHUNG

Ein bedeutender Unterschied zum konventionellen Melken liegt beim AMS darin, dass der Landwirt die Tiere beim Melken nicht mehr täglich sieht und vor allem, dass er während des Melkens die Vorgemelkskontrolle nicht mehr selber vornimmt. Die Überwachung der Eutergesundheit wird somit dem System überlassen, das aus verschiedenen Messparametern, wie elektrischer Leitfähigkeit, Zellgehalt, Milchfarbe, Temperatur oder Milchmenge Hinweise generiert. Wenngleich heutzutage unter Nutzung von Herdenmanagementsoftware sogar KI dabei hilft, die Messparameter immer besser zu einer Gesamtaussage zur Tiergesundheit zu kombinieren, besteht

Bild 1 (oben links): Automatisches Melksystem, Bild 2 (oben rechts): Ein Melkbechersatz für durchschnittlich 50 – 65 Tiere, Bild 3 (unten links): Laufenlassen von Milch in der Liegebucht, Bild 4 (unten mittig): Automatische Melksysteme können keine an den Verschmutzungsgrad der Zitzen angepasste Reinigung der Zitzen vornehmen, Bild 5 (unten rechts): Zitzenreinigung mittels Bürsten

dennoch die Möglichkeit von Fehleinschätzungen. Tiere werden als 'krank' angezeigt, obwohl sie gesund sind (falsch positiv), während andere trotz sichtbarer Mastitissymptome nicht erkannt werden (falsch negativ). Ob die Aussage des Herdenmanagementsystems zutrifft, muss der Landwirt im Rahmen einer Einzeltierkontrolle prüfen. Das kann durch Prüfung des Vorgemelks, Abtasten des Euters oder die Durchführung eines California-Mastitistests überprüft werden. Trotz der Häufung falsch positiver, also unbegründeter Warnhinweise vom System, muss diese Überprüfung durch den Landwirt zuverlässig und konsequent durchgeführt werden.

Dass ein einzelner Parameter zur Eutergesundheitsüberwachung nicht ausreicht, hat häufig physiologische Gründe. So werden beispielsweise die elektrische Leitfähigkeit der Milch oder auch der Zellgehalt in der Milch durch die Zwischenmelkzeit beeinflusst, die in automatischen Melksystemen stark variieren kann. Bei kurzen Zwischenmelkzeiten (< 6 Stunden) wird ein niedrigerer Leitfähigkeitswert angezeigt, da der relative Fettanteil in der Milch steigt und Fett die Leitung der Ionen hemmt. Noch deutlicher ist der Einfluss der Zwischenmelkzeit auf den Zellgehalt in der Milch. Unmittelbar nach dem letzten Melken gelangen mehr Abwehrzellen aus ►

Bild 6: California-Mastitistest/Schalmtest

Bild 7: Anfangsgemelksproben im Melkroboter (Zellgehalt und Erregernachweis) sind bei einer Zwischenmelkzeit von mind. 6 Stunden realistischer.

dem Blutkreislauf in die Milch, was bei geringer Milchmenge zu einem erhöhten Zellgehalt führt. Bei längeren Zwischenmelkzeiten fällt der Zellgehalt durch die Verdünnung mit der zwischenzeitlich sezernierten Milch ab, gleichzeitig ist die unmittelbar nach dem Melkvorgang durchlässige Blut-Euterschranke mit zunehmenden Abstand zum letzten Melken nicht mehr so durchlässig für Abwehrzellen.

Neben den vom Melkroboter generierten Listen bleiben Einzeltierkontrollen eine wichtige Säule der Tiergesundheitsüberwachung. Sinnvoll sind die Kontrolle des Vorgemelks und die Durchführung des Schalmtests (California-Mastitistest). Die Vorgemelkskontrolle sollte protokolliert werden (Kuhnummer, Datum, Viertel und bei klinischen Mastitiden der Grad der Mastitis). Beim Schalmtest ist die Zellgehaltsdynamik in Abhängigkeit von der Zwischenmelkzeit zu berücksichtigen. Aussagekräftige Ergebnisse sind hier erst bei Zwischenmelkzeiten über sechs Stunden zu erwarten (Bild 6).

Eine wichtige Ergänzung zur Eutergesundheitsüberwachung durch das Melksystem und Einzeltierkontrollen sind die Daten der Milchleistungsprüfung (MLP), insbesondere die Eutergesundheitskennzahlen. Spätestens wenn der Anteil eutergesunder Tiere (Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml) unter 60 % fällt oder die Neuinfektionsrate (Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in aktueller MLP bei Tieren mit ≤ 100.000 Zellen/ml in vorheriger MLP) über 20 % steigt, sollten Maßnahmen zur Eutergesundheitsoptimierung ergriffen werden. Chronisch euterkranke Tiere (Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml in den letzten drei MLP) sind ebenfalls zu beachten, da neuere Untersuchungen gezeigt haben, dass in AMS-Betrieben die chronisch euterkranken Tiere die Herdensammelmilch stärker gefährden, als die neu infizierten Kühe. AMS-Betriebe weisen hier mit durchschnittlich fünf Prozent und mehr höhere Werte auf als die angestrebten unter zwei Prozent in konventionell melkenden Betrieben. Dies liegt vermutlich daran, dass Abweichungen in der Vorgemelkskontrolle beim konventionellen Melken einen bestehenden Handlungsbedarf deutlicher vor Augen führen, als eine Auflistung von Warnhinweisen am AMS-PC.

Ein erfolgreiches Eutergesundheitsmanagement erfordert eine regelmäßige Entnahme von Viertelanfangsgemelksproben. Vor Inbetriebnahme eines AMS wird eine Gesamtbestandsuntersuchung empfohlen, um *Staphylococcus aureus*-Infektionen zu identifizieren und Infektionen mit Mykoplasmen, *Streptococcus agalactiae* oder *Streptococcus canis* auszuschließen. Letztere erfordern eine Sanierung vor Inbetriebnahme, was eine Behandlung aller infizierten Euterviertel mit Euterinjektoren auf Basis von Penicillin beinhaltet. Im laufenden AMS Betrieb muss neben der Laktationsbehandlung eine funktionierende Zwischendesinfektion, das Merzen chronisch kranker Tiere und eine Nachkontrolle über die Tankmilch gewährleistet sein. Bei *Staphylococcus aureus* ist ebenfalls eine Sanierung anzustreben. Diese kann im laufenden Betrieb mit funktionierender Zwischendesinfektion (zur Vermeidung der weiteren Erregerausbreitung in der Herde), Merzung chronisch kranker oder mehrfach infizierter Tiere und einem antibiotischen Trockenstellregime umgesetzt werden.

In einem bereits bestehenden AMS-Betrieb ist die Beprobung klinischer Mastitiden, subklinischer Mastitiden mit abruptem Zellgehaltsanstieg sowie die Probenentnahme hochzelliger Altmelker (hochzellige Tiere kurz vor dem Trockenstellen) sinnvoll. Für ein aussagekräftiges Ergebnis zum Zellgehalt ist – wie auch bei der Durchführung des Schalmtests – eine Zwischenmelkzeit von mindestens sechs Stunden vor der Beprobung einzuhalten. Eine zu kurze Zwischenmelkzeit ist zu vermeiden, da bestimmte Erreger wie *Staphylococcus aureus* und *Streptococcus uberis* bei zu kurzer Zwischenmelkzeit schwerer nachweisbar sind und der Anteil kontaminierter Proben sowie der Nachweis von coryneformen Keimen (Strichkanalbesiedler) und Koagulase-negativen Staphylokokken (Hautkeimen) zunimmt (Bild 7).

Bei einer Gesamtbestandsuntersuchung empfiehlt es sich, die Herde im Fressgitter zu fixieren und mindestens zwei Personen für die Probenentnahme sowie eine Person für die Protokollierung bereitzuhalten. Eine zügige Vorgehensweise ist ratsam, wobei das beprobte und durch die Beprobung angerüstete Tier bestenfalls sofort aus dem Fressgitter entlassen und zum AMS getrieben wird (Vorgaben der Berufsgenossenschaft zur Unfallverhütung bei Maßnahmen im Stall sind zu beachten). Dadurch kann das Tier den Melkroboter aufsuchen und dieser bleibt trotz Probenentnahme durchgängig frequentiert. Somit werden unnötige Stillstandszeiten ebenso vermieden, wie „Milchseen“ in den Liegebuchten der durch die Probennahme angerüsteten Tiere.

Wenn bei der Eutergesundheitsüberwachung in AMS-Betrieben Optimierungsbedarf festgestellt wird, ist eine strategische Vorgehensweise zur Risikoidentifizierung und -minimierung sinnvoll. Die sich hier anbietende Sechs-Punkte-Analyse umfasst Aspekte wie den Gesundheitsstatus der Herde, die Überprüfung melktechnischer Einflüsse, aber auch die Kontrolle von Tier- und Umwelthygiene und wird im nächsten Teil der Serie Eutergesundheit vorgestellt. ■

Dr. Friederike Reinecke
Regierungspräsidium Gießen,
Milchhygieneüberwachung

LESEN SIE IM NÄCHSTEN SANO MAGAZIN

AMS UND EUTERGESUNDHEIT

Überblick verschaffen mit der 6-Punkte-Analyse

1. Erfassung des Eutergesundheitsstatus der Herde
2. Kontrolle von Melksystem und Melkvorgang
3. Kontrolle der Arbeitsroutinen (Herdenmanagement)
4. Fütterungsanpassung
5. Kontrolle der Tierhygiene
6. Kontrolle der Hygiene im Haltungsumfeld

EIN ZUKUNFTSORIENTIERTES KOMPLETTPAKET

Betrieb Schmid in Matzlsberg – mit Leidenschaft im Familienbetrieb geführt

© Fliegl Agrartechnik GmbH

BETRIEBSSPIEGEL

Landwirtschaftliche Nutzfläche:
380 ha (120 ha Weizen, 100 ha Silo- & Körnermais, 91 ha Luzerne & Kleegras, 60 ha Gerste, 9 ha Dauergrünland)

Tierbestand:
670 Milchkühe
400 weibl. Nachzucht

Arbeitskräfte:
Heinrich, Stefan und Jürgen Schmid
10 Fremd-AK

Technik:
- 50er Außenmelker Melkkarussell von DeLaval
- Biogasanlage (325 kW)

Milchleistung:
Herdenleistung: 14.300 kg (3,68 % Fett / 3,48 % Eiweiß)

Zucht:
- Bulleneinsatz: alle Färsen mit gesextem Sperma von überwiegend genomisch getesteten Jungbullen
- Etwa 80 % der Kühe werden mit Sperma von Fleischrassen und 20 % mit töchter- & genomisch getesteten Holstein-Bullen belegt
- Remontierungsrate: 30 %

Wenn man Leidenschaft für Kühe generationsübergreifend erleben möchte, ist man bei der Familie Schmid in Matzlsberg richtig. Auf dem Betrieb läuft der Dreiklang zwischen Management, Fütterung und Zucht perfekt aufeinander abgestimmt zusammen. Die Aufgabenteilung erfolgt zwischen dem Vater und seinen zwei Söhnen - vielleicht liegt darin auch schon ihr Erfolgsgeheimnis. Ganz sicher liegt es jedenfalls in der gemeinsamen Leidenschaft für ihre Holsteinkühe. Die Schmids wissen genau, was ihre Kühe brauchen und ihre herausragenden Tiere danken es mit Spitzenleistungen.

Der Milchviehbetrieb der Familie Schmid in Matzlsberg im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz ist wohl spätestens seit dem Stallneubau 2015 weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Aber auch schon lange Zeit davor gehörte die Familie zu den Vorreitern. So bauten sie als einer der ersten Betriebe in Bayern einen Boxenlaufstall und erweiterten diesen kontinuierlich, sodass dort zuletzt 150 Kühe gemolken wurden. Mit dem Neubau für 670 Kühe im Jahr 2015 wurden jedoch andere Dimensionen realisiert. Das stieß auf großes öffentliches Interesse. Nicht zuletzt bedingt durch die Sendung „Unser Land“ des Bayrischen Fernsehens. Die Familie Schmid traute sich etwas, was für die bayrischen Verhältnisse wohl eher unüblich war. Beim Betreten des neuen Milchviehstalls wird klar, auf diesem Betrieb wird die Leidenschaft für Holsteinkühe gelebt und das generationsübergreifend. Der Stall ist gefüllt mit extrem breiten, großen und kraftvollen Kühen, die sich auf starken Fundamenten bewegen und zudem hinsichtlich ihrer Euterqualität glänzen. ▸

LANDWIRTSCHAFT ZUKUNFTSFÄHIG AUFSTELLEN

Der Ursprung dieser doch eher für Bayern untypischen Betriebsgröße lag in der Zeit des Endes der Milchquote. Mit der Entscheidung zum Neubau wurde die Herdengröße auf 670 Kühe erweitert. Die Verantwortlichkeiten im Betrieb sind zwischen dem Senior und den beiden Söhnen klar geregelt. Der Vater, Heinrich Schmid, kümmert sich um die Fütterung. Stefan Schmid ist für die Außenwirtschaft und das Büromanagement zuständig und das Kerngebiet von Jürgen Schmid sind die Kühe.

Für uns sind Fütterung und dreimaliges Melken die Hauptfaktoren, die die Leistung der Herde bestimmen.

Stefan Schmid

ZUCHT AUS LEIDENSCHAFT

Seit rund 40 Jahren engagiert sich Familie Schmid auf höchstem züchterischen Niveau. Viele Kuhfamilien gehen auf erfolgreiche Genetik aus den USA zurück. Heinrich Schmid war 1987 einer der Gründer des Top Cow Syndicates. Dort verband er seine Leidenschaft für Holsteins mit dem Streben nach züchterischer Exzellenz auf internationalem Niveau. Die Ergebnisse jahrzehntelanger Zuchttradition zeigen sich eindrucksvoll im 2015 erbauten Stall: exterieurstarke Tiere prägen das Herdenbild. Die Auswahl der eingesetzten Bullen orientiert sich am Exterieur, dabei sind Merkmale wie Euter, Becken und Beine von zentraler Bedeutung. Zuchtwerte für Milchleistung spielen eine untergeordnete Rolle. „Für uns sind Fütterung und dreimaliges Melken die Hauptfaktoren, die die Leistung der Herde bestimmen“, führt Stefan Schmid an. „Unsere Vorliebe für große, exterieurstarke Kühe beruht auf der Überzeugung, dass nur Tiere mit der Fähigkeit zu hoher Futteraufnahme auch hohe Leistungen erbringen können. Ohne die gezielte Selektion auf Leistungszuchtwerte bleibt die Futteraufnahme der zentrale Hebel für die Leistungsfähigkeit“, ergänzt Jürgen Schmid. Die Kühe geben ihnen mit einer durchschnittlichen Trockensubstanzaufnahme von bis zu 30 kg recht. Für die Remontierung werden die Färsen und der beste Teil der melkenden Herde verwendet. Der Rest der Herde wird mit Bullen von Fleischrassen belegt. Dabei gilt die Devise: „Jungbullen mit schlecht bewerteten Kuhfamilien passen nicht in unser Konzept“, so Jürgen Schmid.

FÜR DIE KÜHE NUR DAS BESTE

Für die Schmids steht fest: Nur mit besten Haltungsbedingungen und hochwertigem Futter kann die volle Leistungsfähigkeit der Milchkühe ausgeschöpft werden. So konnte die Milchleistung kontinuierlich auf 14.300 kg mit 3,68 % Fett und 3,48 % Eiweiß gesteigert werden. Langlebige, gute Kühe sind das Ziel, wie Jürgen Schmid betont: „Wir sind große Fans von Mehrkalbskühen“. Der Komfort der Herde wird sichergestellt durch das Einstreuen der Tiefboxen mit einer Mischung aus separierter Gülle, Stroh, Ton und Magnesium. Die ausgefeilte Fütterung von Heinrich Schmid, der sofort auf das Verhalten der Kühe reagiert und die Ration präzise anpasst, wird durch **Mipro RB 600®** sinnvoll ergänzt.

RATION DER LAKTIERENDEN:

26,0 kg	Maissilage
11,0 kg	Grassilage
0,3 kg	Stroh
9,0 kg	Energiemischung (80 % Körnermais, 20 % Gerste)
5,3 kg	Rapsextraktionsschrot
1,4 kg	Sojaextraktionsschrot
0,6 kg	**Mipro RB 600®**
0,3 kg	**DextroFat Protect®**

MICHAEL KOHN – 40 JAHRE SANO VERTRETUNG

Lesen Sie das ausführliche Portrait im nächsten Magazin.

- Seit 1985 Sano Vertretung in der Oberpfalz
- Großes fachliches Wissen
- Enge Zusammenarbeit mit Sano Berater Ludger Eiting
- Sein Erfolgsrezept: die tatkräftige Unterstützung durch Ehefrau Maria

Bundesstraße 1, 92358 Seubersdorf, Tel. 09497 / 452

Mit Händler Kohn versteht man sich auf Anhieb. Er ist kompetent, ehrlich und unkompliziert. Genau deshalb arbeiten wir so gerne mit ihm zusammen.

Heinrich Schmid

LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT

Schon seit 40 Jahren bauen die Schmids auf die Zusammenarbeit mit dem Händler Michael Kohn aus Daßwang und damit auf eine Zusammenarbeit mit Sano. Michael Kohn ist der zuständige regionale Sano Vertreter. Er berät und beliefert den Betrieb zuverlässig mit Sano Produkten. Michael Kohn und Familie Schmid verbindet nicht nur eine geschäftliche Beziehung, sondern über die langjährige Zusammenarbeit hat sich eine Freundschaft entwickelt. Auch zu Sano Berater Ludger Eiting besteht über die Geschäftsbeziehung hinaus ein freundschaftliches Verhältnis, sodass stets eine lockere und angenehme Atmosphäre während der Beratungsgespräche auf dem Betrieb herrscht. Dieses Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bestätigt einmal mehr, dass die Werte, die wir bei Sano vertreten, in allen Bereichen des Unternehmens gelebt werden.

MIT SANO PRODUKTEN ERFOLGREICH FÜTTERN

Der IOFC (Income Over Feed Cost) spielt eine zentrale Rolle in der Rationsplanung und gibt Auskunft über die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes. Im Fokus steht dabei die Optimierung des Futtermitteleinsatzes. Explizit Kühe auf diesem hohen Leistungsniveau stellen einen besonderen Anspruch an die fachliche Expertise und ein durchdachtes Fütterungskonzept. Die Versorgung mit hochwertigen Futtermitteln muss dabei optimal auf ihren Bedarf abgestimmt sein.

Mit dem Einsatz von **Mipro RB 600®** in der TMR der laktierenden Herde deckt der Betrieb den Mineralstoff-, Spurenelement- und Vitaminbedarf zuverlässig ab. Darüber hinaus enthält das Produkt eine Vielzahl wirksamer Komponenten – darunter Pufferkomponenten, natürliche Stickstoffverbindungen, Lebendhefe, pansengeschütztes Methionin und **RumenSan®.** Diese Wirkstoffkomplexe fördern nachweislich die Klauen- und Eutergesundheit, verbessern die Futteraufnahme und fördern eine hohe Milchleistung.

Michael Kohn beliefert den Betrieb zudem noch mit der hochwertigen, langjährig bewährten Kälbermilch **AM18®.**
Die einphasige Ration der Trockensteher wird mit dem Mineral-Protein-Komplex **Mipro® Pren 250** ergänzt. Das sorgt für eine optimale Deckung des Mineralstoff-, Spurenelement- und Vitaminbedarfes über die gesamte Trockenstehzeit. Außerdem enthält **Mipro® Pren 250** ansäuernden Schwefel, der als Kaliumantagonist fungiert. Das dient der Milchfieberprophylaxe, beugt Nachgeburtsverhalten vor und bereitet die Tiere so optimal auf den Laktationsstart vor. Erreicht wird das durch eine Senkung der DCAB (Kationen-Anionen-Bilanz). Zudem sind Lebendhefen und **RumenSan®** enthalten, welche die Futteraufnahme und Futterverwertung steigern.

AUSBLICK

Der Betrieb Schmid ist kontinuierlich bestrebt, seine betrieblichen Prozesse zu optimieren. Innovation und das Beschreiten neuer Wege sind keine Fremdwörter, sondern fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, das Wohlbefinden der Kühe zu steigern, um die Leistungsbereitschaft langfristig zu sichern. Es sind wohl diese besondere Leidenschaft und das feine Gespür für ihre Kühe, die den Erfolg der Familie Schmid ausmachen. ■

Ludger Eiting
Consultant EU
ludger.eiting@sano.de
Mobil: +49 171 6562668

GESUNDE KÄLBER ALS BASIS FÜR DIE HERDE VON MORGEN

Praxistipps von Tierarzt Peter Leitgeb

Ein guter Start ins Leben ist der Grundstein für die langfristige Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Kälbern. Nur gesunde Kälber können ihr genetisches Potenzial ausschöpfen. An welchen Stellschrauben in der Kälberaufzucht gedreht werden kann, sowie über Tipps und Tricks für gesunde Kälber, gerade in der kalten Jahreszeit, haben wir mit Tierarzt Peter Leitgeb aus Kärnten gesprochen.

HERR LEITGEB, BITTE STELLEN SIE IHRE TIERARZTPRAXIS KURZ VOR.

Leitgeb (L): Unsere Tierarztpraxis, die Vetpraxis Straßburg, liegt in der Gemeinde Straßburg, im Kärntnerischen Gurktal. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen habe ich die Praxis 2024 eröffnet. Zuvor war ich ein Jahr allein als selbstständiger Tierarzt unterwegs. Nach dem Abschluss meines Studiums habe ich mehrere Jahre in einer Tierarztpraxis in Kärnten gearbeitet und wertvolle Praxiserfahrungen gesammelt.

Unser Fokus liegt auf der Betreuung von Nutztieren, aber auch Kleintiere werden behandelt. Hauptsächlich sind wir im Bezirk St. Veit an der Glan unterwegs, eine sehr rinderlastige Region. Zu unseren Kernaufgaben gehören die kurative Therapie sowie die Bestandsbetreuung der Rinderbetriebe.

WELCHE PRAKTISCHEN TIPPS KÖNNEN SIE UNS FÜR EINE ERFOLGREICHE KÄLBERAUFZUCHT, BESONDERS IN DEN WINTERMONATEN, GEBEN?

L: Besonders wichtig ist aus meiner Sicht die Erstversorgung der neugeborenen Kälber. Eine rechtzeitige Kolostrumaufnahme ist dabei das A und O. Ich empfehle meinen Landwirt:innen, innerhalb der ersten vier Lebensstunden bis zu vier Liter Kolostrum zu geben, wobei gilt: je früher, desto besser und so viel wie möglich. Besonders in der kalten Jahreszeit ist es wichtig, dass die Kälber so schnell wie möglich getrocknet werden, um dem Auskühlen vorzubeugen. Zudem empfehle ich die Gabe von **Calf fit®** (Bolus mit Eisen, Vitamin E und Selen, *Anm. der Redaktion*) am ersten Lebenstag, um die Eisenversorgung der neugeborenen Kälber sicherzustellen, sowie den Saugreflex durch Selen zu fördern.

SEIT WANN SETZEN SIE IN DER KÄLBERAUFZUCHT AUF DIE PRODUKTE VON SANO VETERINÄR UND WARUM?

L: Die Sano Veterinär-Produkte kenne und empfehle ich schon seit der Zeit, als ich als Tierarzt angestellt war, also mittlerweile sechs Jahre. Die einfache Anwendung der Bolusprodukte, auch für den Landwirt, empfinde ich als besonders vorteilhaft. So wird die Kälbergesundheit auf einfachem Wege unterstützt.

DIE UNZUREICHENDE EISENVERSORGUNG NEUGEBORENER KÄLBER IST EIN VIEL BESPROCHENES THEMA. WELCHE VORTEILE ERGEBEN SICH AUS IHRER SICHT DURCH DIE ANWENDUNG VON CALF FIT®?

L: In erster Linie erachte ich die Anwendungsweise als besonders vorteilhaft. Da es sich um einen Bolus handelt, kann die Eingabe einfach vom Landwirt selbst durchgeführt werden. Die Supplementierung von Eisen bei neugeborenen Kälbern ist sehr wichtig, da ein Großteil der Kälber unterversorgt ist. Eisen spielt eine wichtige Rolle bei der Blutbildung sowie im Immunsystem der Kälber. Im Bolus ist neben Eisen auch Selen für den Saugreflex und Vitamin E für das Immunsystem enthalten, zwei weitere große Pluspunkte.

EINE DER HÄUFIGSTEN ERKRANKUNGEN IST KÄLBERDURCHFALL. WELCHES VORGEHEN EMPFEHLEN SIE HIER?

L: Der größte Stellhebel in der Prophylaxe von Kälberdurchfall ist die Hygiene, abgesehen von der Vermeidung von Fütterungsfehlern. Besonders die Boxenhygiene ist hervorzuheben. Die Boxen sollten nach jedem Kalb gewaschen und desinfiziert werden. Da auf vielen Betrieben ein Ansteigen von viralen Durchfällen zu beobachten ist, sollte in bestimmten Fällen über eine Muttertierimpfung nachgedacht werden. Kommt es zu Kälberdurchfall: Milch weiter tränken für die Energieversorgung, Flüssigkeitsverluste ausgleichen und der Blutacidose mit z. B. einem Pufferbolus vorbeugen.

WANN EMPFEHLEN SIE IHREN LANDWIRT:INNEN DEN BOLUS CALF DIGEST®? WELCHE VORTEILE SEHEN SIE IN DER ANWENDUNG?

L: Ich empfehle **Calf digest®** bereits bei den ersten Anzeichen von Kälberdurchfall. Die enthaltene Puffersubstanz schützt vor einer Blutübersäuerung und sorgt dafür, dass der Appetit des Kalbes zurückkehrt. Die Milchsäurebakterien unterstützen die Darmflora bei der Regeneration. Bei der Eingabe von **Calf digest®** ist mir wichtig, dass ein Abstand von rund zwei Stunden zur Milchtränke eingehalten wird, damit es zu keiner Beeinträchtigung der Milchverdauung durch die Puffersubstanz kommt. Die einfache Anwendung, sprich eingeben eines Bolus, gefällt mir sehr gut. Dazu kommt die praktische Verpackung im Tablettenblister, sodass bei der Entnahme eines Bolus alle weiteren Boli sicher verpackt bleiben.

DIE KÄLBER SIND DIE HERDE VON MORGEN. WELCHE PRAXISTIPPS KÖNNEN SIE ZUM ABSCHLUSS NOCH MITGEBEN?

L: Kälber sind Neugeborene, d. h. sie sollten auch so behandelt werden. Damit meine ich, dass für Kälber ein bestimmter Betreuungsaufwand zu berücksichtigen ist. Nach gesunden Kälbern sollte zweimal täglich gesehen werden, nach kranken Kälbern öfter, ich empfehle mindestens drei- bis viermal am Tag.

STECKBRIEF

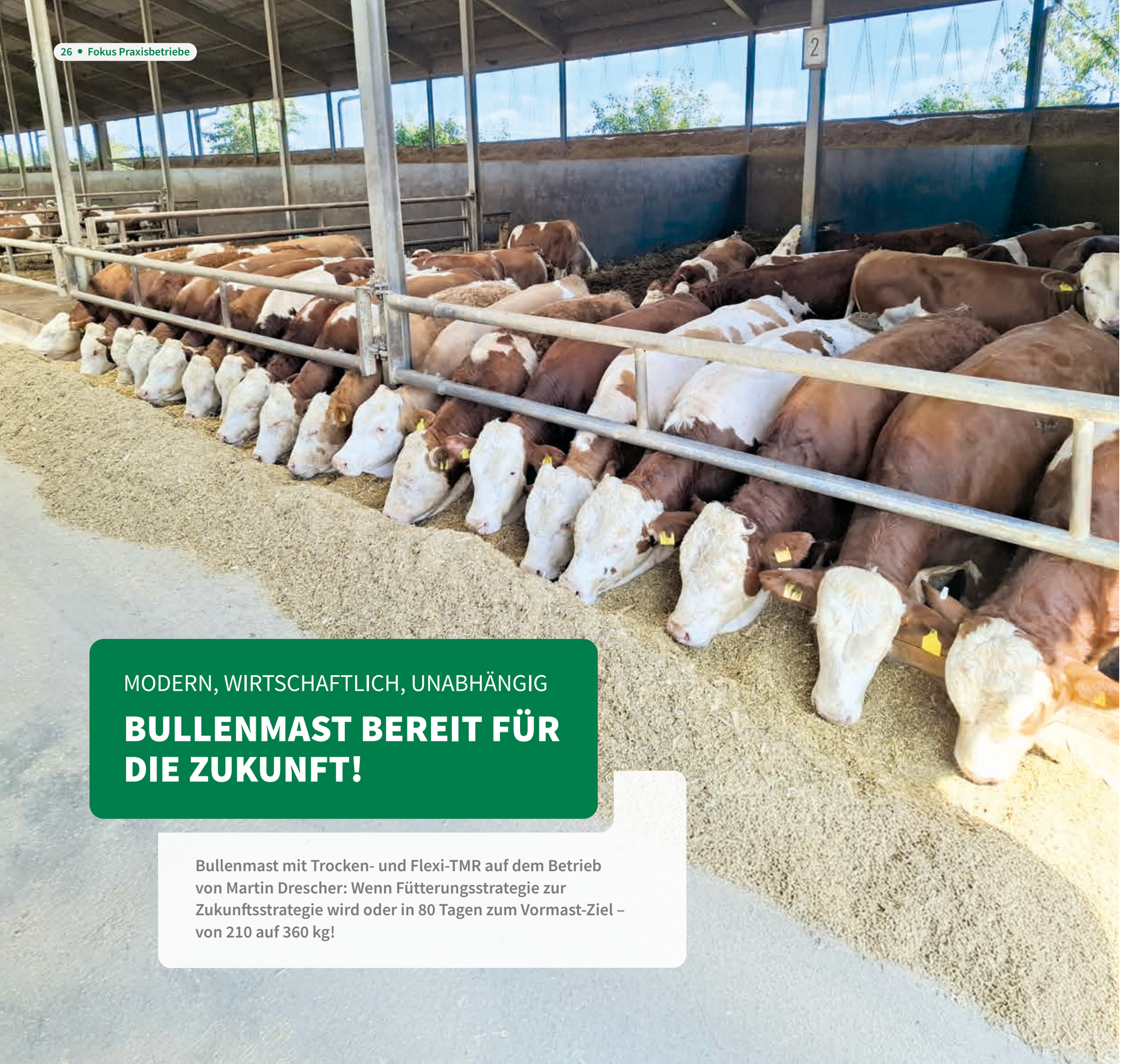
Name:
Peter Leitgeb
Beruf:
Tierarzt
Ausbildung:
Studium der Veterinärmedizin in Wien mit dem Abschluss zum Tierarzt
Beruflicher Werdegang:
Arbeitet seit 6 Jahren als Tierarzt
Seit 2 Jahren selbstständig
Gründung der Gemeinschaftspraxis 2024

Die Gabe von Kolostrum in ausreichender Menge und sehr guter Qualität, kontrolliert mit einem Kolostrometer, stellt die Basis für die Aufzucht gesunder und frohwüchsiger Kälber dar. Zudem ist die Mineralstoffversorgung des Muttertieres sowie in weiterer Folge des Kalbes bedeutend. Als größte Gefahrenstellen erachte ich mangelnde Hygiene sowie negative Umwelteinflüsse. Zugluft sollte im Kälberstall unbedingt vermieden werden. ■

FÜR NÄHERE INFORMATIONEN ZU DEN SANO VETERINÄR-PRODUKTEN QR-CODE SCANNEN.

Daniela Lasslberger
Produktmanagement

daniela.lasslberger@sano.de
Mobil: +43 664 88319645



MODERN, WIRTSCHAFTLICH, UNABHÄNGIG

BULLENMAST BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT!

Bullenmast mit Trocken- und Flexi-TMR auf dem Betrieb von Martin Drescher: Wenn Fütterungsstrategie zur Zukunftsstrategie wird oder in 80 Tagen zum Vormast-Ziel – von 210 auf 360 kg!

BETRIEBSSPIEGEL

Landwirtschaftliche Nutzfläche:
200 ha Ackerfläche

Tierbestand:
800 Mastbullen (ausschl. Fleckvieh)

Arbeitskräfte:
1 Betriebsleiter, 1 Festangestellter, 2 Teilzeitkräfte

Haltung:
Tretmist, Haltungsstufe HF-3; Gruppengröße angepasst

Fütterungssystem:
Phasen-Trocken-TMR mit Stroh, CCM und Flexi-TMR mit saisonalen Silagen (Gras, GPS bzw. Grünschnitt)

Besonderheiten:
Volle Rations-/Ernteflexibilität bei der Futterernte und Silierung

In Bau/Umsetzung:
Hallen-Neubau + Installierung eines automatischen Fütterungssystems bereits in der Fertigstellung

Werneck, Bayern. Futterengpässe durch Trockenstress, steigende Pachtpreise und volatile Silagequalitäten zwingen viele Bullenmäster zum Umdenken. Martin Drescher hat die Konsequenzen gezogen – und reagiert mit Unterstützung von Sano mit maßgeschneiderten Fütterungsstrategien. Eines seiner Erfolgsrezepte: Eine leistungsstarke Trocken-TMR-Strategie und flexibel anpassbare Silagefütterung mit der Flexi-TMR.

HERAUSFORDERUNG DÜRRE AUCH IM JAHR 2025 – CHANCE ZUR VERÄNDERUNG

Noch vor wenigen Jahren setzte der Betrieb Drescher auf klassische Maissilage-Kraftfutter-Rationen. Doch Klimawandel, Flächenkonkurrenz und die betriebliche Weiterentwicklung ►

mit einem weiteren Pachtstall und zusätzlich 200 Vormast-Eingliederungsbullen machten die Umstellung auf eine arbeitswirtschaftlich vorteilhafte und leistungsstärkere Fütterungsstrategie notwendig. Gemeinsam mit Sano Fütterungsexperte Andre Kaiser und einem internationalen Beratungsteam wurde das betriebsindividuelle Trocken-TMR-Konzept entwickelt – unabhängig von Silagevorräten und unsicheren Havarieware-Verfügbarkeiten, jedoch mit maximaler Wirtschaftlichkeit.

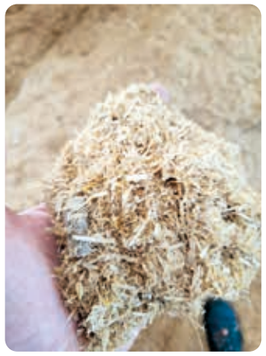
DIE NEUEN RATIONEN: EINFACH, TROCKEN, EFFIZIENT

Die aktuelle Mast erfolgt in zwei Hauptphasen (Vormast und Hauptmast) mit fein gehäckseltem Stroh, Feuchtmais bzw. CCM, Trockenschnitzel, Zuckerrübenpress-Schnitzelsilage, dem hofeigenen Getreide-Mix aus Futtergerste und Futterweizen, Rapsschrot, Melasse und je nach Verfügbarkeit Grünschnitt-/Gras-/GPS- oder Maissilage. Ergänzt werden die Rationen mit **MiproBull 200 Forte** und **DairyFat 1000**, dem Rundum-Sorglos-Paket für gesunde und frohwüchsige Bullen.

> **Meine Bullen fressen gut, wachsen gut – und die Kalkulation stimmt. Für mich und meinen Betrieb ist das der richtige Weg in die Zukunft.**
>
> Martin Drescher

ANALYSE SCHAFFT SICHERHEIT – MIT DEM SANO LABOR UND CNCPS

Die Basis für die präzise Rationsgestaltung bildet die professionelle Analyse der eingesetzten Komponenten im Sano-Labor. Mithilfe der CNCPS-Analytik (Cornell Net Carbohydrate and Protein System) werden die Nährstoffgehalte der Futtermittel detailliert bewertet – weit über klassische Standardwerte hinaus. Das ermöglicht eine optimierte Verwertung von Energie und Protein sowie eine noch gezieltere Anpassung an den jeweiligen Tierbedarf innerhalb der Mastphase. Für Martin Drescher bedeutet das: höhere Futtereffizienz, weniger Verluste und maximale Tierleistung bei stabiler Gesundheit.



Sano-Trocken-TMR für Jungbullen

Weizen-Häckselstroh für Trocken-TMR

Mit der Sano Prüfkarte einfach und direkt Qualität und Eignung des Weizen-Häckselstrohs beurteilen

LEISTUNGEN, DIE SICH RECHNEN

Die letzten zehn Durchgänge von jeweils ca. 70 Tieren zeigen eindrucksvoll das Potenzial der neuen Strategie:

KENNZAHL	WERT
Lebendtageszunahme – Vormast	Von 210 auf 360 kg in 80 Tagen: ≥ 1.875 g / Tier und Tag, Netto: 1.078 g / Tier und Tag
TTMR-Futteraufnahme – Vormast	10,0 kg (frisch; ~ 85 % TS: 0,27 € / kg TS
Erlös	7,0 € / kg Schlachtgewicht
Einkommen nach Futterkosten (IOFC)	
IOFC – Vormast	5,25 € / Tier und Tag
Netto-Tageszunahme – gesamt	900 g / Tier und Tag
Ausschlachtung	57,5 %
Schlachtgewicht	450 kg bei 365 Masttagen
IOFC – gesamt	4,0 € / Tier und Tag (0,25 € / kg TS)
Handelsklassen	80 % U; 20 % R

Im Vergleich zu rein Silage-basierten Rationen bedeutet das ein deutlich besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das flexible Rationskonzept ermöglicht es den Bullen zudem, ihr hohes genetisches Leistungspotenzial besser auszuschöpfen.

IN 80 TAGEN UM DIE WELT, ODER ZUM VORMAST-ZIEL – DIE VORTEILE DER TROCKEN-TMR AUF EINEN BLICK:

- ✓ Vom 210 kg Fresser zum 360 kg Bullen in 80 Tagen!
- ✓ Höhere Lagerstabilität und drastisch reduzierte Verluste der Trocken-TMR-Lösung
- ✓ Höchste Arbeitseffizienz und Materialschonung: z. B. nur einmal Mischen pro Woche
- ✓ Sehr gleichmäßige TMR-Struktur → hohe Futteraufnahme
- ✓ Keine Nacherwärmung
- ✓ Keine Futterselektion
- ✓ Extrem einheitliche Tiere (Exterieur und Gewicht)

STROH – UNTERSCHÄTZT, ABER ENTSCHEIDEND

Drescher verarbeitet das Stroh mit einer Strohmühle auf doppelte Feinschnittlänge – ein entscheidender Schritt. „Seitdem wir das Stroh so aufbereiten, gibt es keine Selektion mehr. Die Bullen nehmen die Rationen sehr gut auf“, betont der Landwirt. Das spiegelt sich nicht nur auf dem Futtertisch, sondern auch auf der Waage wider. Die lange verbreitete offizielle Beratungsansicht „Stroh gehört nicht in den Trog, sondern nur unter die Bullen“ erweist sich damit als praxisfern und fachlich überholt.

CONTROLLING: VIRTUELL UND IN DER PRAXIS

Trotz räumlicher Distanz erfolgt die Betreuung engmaschig: Ob via Betriebsbesuch oder über Videocalls, Drescher führt seinen Sano Berater persönlich oder per Smartphone durch den Stall. Tierentwicklung, Futteraufnahme und Mistbeschaffenheit werden so gemeinsam bewertet. „Das spart Zeit, funktioniert hervorragend und zeigt sich im Ergebnis: höhere Futteraufnahme, geringere Streuung im Gewicht, stabilere Tageszunahmen“, so der Landwirt. ■

Rationskomponenten	Trocken-TMR*	Flexi-TMR*
Zuckerrüben-Pressschnitzel 28 TS	2,0	1,5
Weizenstroh (kurz)	1,8	-
Mais geschrotet	3,5	-
Gerste/Weizenbruch geschrotet	2,0	4,0
Trockenschnitzel	1,5	-
Feuchtmais	-	1,0
Rapsextraktionsschrot	1,2	1,2
Rübenmelasse	0,9	0,3
Mipro® Bull 200 Forte	0,2	0,2
Combisan Acid®	0,01	0,01
Maissilage	-	10,0
GPS/Gras-/Grünschnitt-Silage	-	5,0
DairyFat 1000®	0,2**	0,2**

* kg Frischmasse / ** Bei Bedarf

MIPRO® BULL 200 FORTE – DAS MINERALFUTTER FÜR DIE PROFESSIONELLE BULLENMAST

Für mehr Infos einfach zu den QR-Code scannen:

Andre Kaiser
Fachberater Tierernährung Rind/Schwein
Sano Kompetenzzentrum Mitte
andre.kaiser@sano.de
Mobil: +49 160 9072 8863

TOP-BERATUNG & PRODUKTVIELFALT

DAS SAGEN UNSERE KUNDEN

Was macht den Unterschied in der Fütterung aus? Für viele landwirtschaftliche Betriebe ist es die Kombination aus fachlich fundierter Beratung, dem durchdachten Smart Dairy Nutrition-Konzept und den praxisgerechten Produkten von Sano. Hier berichten Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, warum sie Sano vertrauen: von stabilen Leistungen in der Milchviehfütterung über eine bessere Grundfutterausnutzung bis hin zur Verlässlichkeit ihres persönlichen Beraters. Die kurzen Stimmen aus der Praxis zeigen, wie Theorie und Umsetzung zusammenfinden – und warum aus Kundschaft eine langfristige Partnerschaft wird.

© Meinhard Huber

Wir sind Sano Kunden, weil Qualität, Betreuung und Service passen!

Milchveredelung Windischhof, Markus und Andre Köfer, Velden am Wörthersee

- Milchviehbetrieb mit Hofkäserei
- Direktvermarktung von Joghurt, Topfen, Butter und Käse
- Sano Kunde seit 2019

Eingesetzte Produkte: Mipro T 350®, SanBuffer®, Acid Protect TMR®, Mipro Pren 250®, Leckeimer

Ich bin Sano Kunde, weil die Beratung passt und das Konzept funktioniert!

Frank Josef, Bärnau, Bayern

- 70 Kühe
- Weibliche Nachzucht
- Sano Kunde seit 2020

Eingesetzte Produkte: Mipro PF 500®, Fertisan®, DextroFat Protect®, Mipro Pren 250®, SanBuffer®, Labacsil®

Ich bin Sano Kunde wegen der kompetenten Fachberaterin Julia Bauer!

Reinhard Wolfrum, Döberlitz, Bayern

- 114 Kühe
- Sano Kunde seit 2022

Eingesetzte Produkte: Mipro PF 500®, DairyFat 1000®, Mipro Pren 250®, SanBuffer®, Latteccino®, Meggi Müsli®, Meggi 10 Forte®, Cotosan Plus®, BoviFit SC®, Labacsil Duo®

Ich bin Sano Kunde, weil mir die Zusammenarbeit mit dem Fachberater besonders gut gefällt.

HaKo Milch GbR, Ladelund, Schleswig-Holstein

- 140 Kühe
- Sano Kunde seit 2019

Eingesetzte Produkte: Mipro RB 600®, Mipro Pren 250®, SanBuffer®

Ich bin Sano Kunde, weil wir zusammen nicht nur die Milchleistung steigern, sondern auch Potenziale abseits der Fütterung aufdecken können, so dass der Betrieb sich ständig weiterentwickelt.

Dirk Fabian, Bendorf, Schleswig-Holstein

- 230 Kühe
- Sano Kunde seit 2005

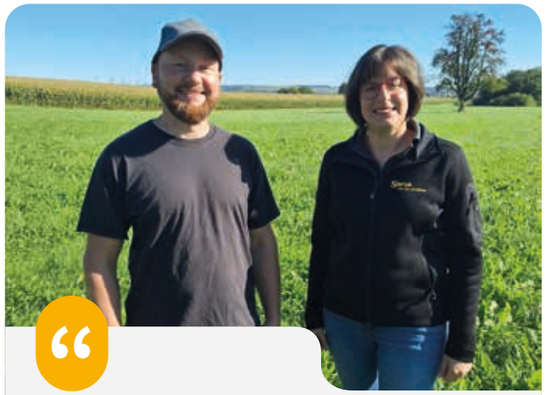
Eingesetzte Produkte: Mipro RB 600®, DextroFat Protect®

Ich bin Sano Kunde, weil die Beratung erstklassig ist!

Johannes Fischer, Leupoldsgrün, Bayern

- 100 Kühe
- Bullenmast aus eigener Nachzucht
- Sano Kunde seit 2013

Eingesetzte Produkte: Mipro PF 500®, Mipro Pren 250®, DextroFat Protect® , SanBuffer®, Prenata 50®, Fertisan®, Meggi 10 Forte®, Mipro Bull 250®



Ich bin Sano Kunde, weil ich mich seit zehn Jahren bei meiner Fachberaterin in guten Händen fühle und die Beratung über Fütterung und Haltung hinausgeht!

Weber GbR, Ehingen, Baden-Württemberg

- 90 Kühe
- Sano Kunde seit 2015

Eingesetzte Produkte: **Mipro T 350®, Prenata 50®, SanBuffer®, DextroFat Raps®**

Durch die persönliche Betreuung und die zuverlässige Rationsberechnung läuft alles reibungslos. Die Herdenleistung hat sich deutlich verbessert und der Aufwand ist wesentlich geringer.

Johann Mayer, Rimsting, Bayern:

- 56 Kühe + Nachzucht
- Sano Kunde seit 2019

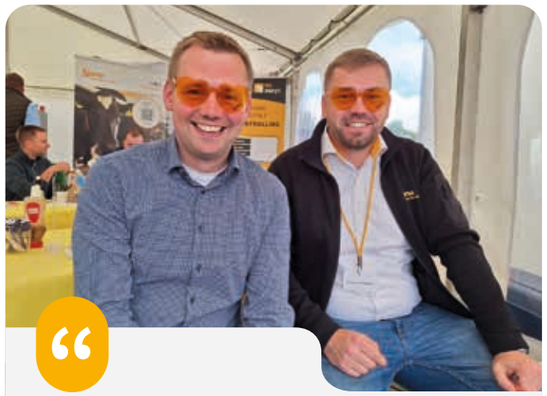
Eingesetzte Produkte: **MiproPren 250, Mipro NU 500, SanBuffer, LinoLac, Latteccino, Cotosan**

Ich bin Sano Kunde, weil die Milchleistung deutlich gestiegen ist und die Lieferung über meinen Händler reibungslos funktioniert!

B. C. S. Schmidt, Töpen, Bayern

- 130 Kühe
- Sano Kunde seit 2010

Eingesetzte Produkte: **Mipro PF 500®, Mipro Pren 250®, SanBuffer®, DairyFat 1000®, Labacsil®, Labacsil Duo®, AM18®, Acidosan®, Antilaxan®, Sanolyte®, Fertisan®**



Ich bin Sano Kunde, weil ich hier eine gute Beratung bekomme.

Milchhof Lohmann, Groß-Rheide, Schleswig-Holstein

- 270 Kühe
- Sano Kunde seit 2019

Eingesetzte Produkte: **Dairy Nabi Plus, Mipro Pren 250®**

MIT BESTEN MAISSILAGEN GEWINNEN

Das große Maissilage-Gewinnspiel geht in die nächste Runde

Auch in in diesem Jahr suchen wir wieder die landwirtschaftlichen Betriebe mit den besten Maissilagen. Bewertungskriterium ist der Anteil der verdaulichen Biomasse.

Alle Maissilagen aus dem Erntejahr 2025 der Betriebe aus Deutschland und Österreich, die zwischen dem **1. August und dem 31. Dezember 2025** in unserem Sano Labor eingehen, nehmen automatisch teil. Es gewinnt die beste Maissilage hinsichtlich des gesamtverdaulichen Ertrages. Dieser ergibt sich aus den Werten unserer CNCPS-Analyse. Nach Beendigung des Teilnahmezeitraums werden die Gewinner persönlich informiert. ■

Jetzt ganz einfach Probenset auf sano24lab.com anfordern, einschicken und mit Glück den Preis für die beste Silage erhalten.

FAMILIÄRE KULTUR FÖRDERT MITARBEITERVERBUNDENHEIT

Sano als Lebensphasenarbeitgeber

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, mit denen wir unsere Mitarbeitenden begleiten und unterstützen. Denn wir sind überzeugt, ein freundschaftliches, familiäres Miteinander hilft, die so begehrten Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Was das genau bedeutet, haben wir Lisa Nehls, Leiterin unseres Bereichs Menschen und Kultur, gefragt.

LISA, BITTE STELL DICH DOCH EINMAL KURZ VOR. WAS IST DEINE AUFGABE BEI SANO?

Ich bin seit 2011 bei Sano, seit 2022 leite ich den Bereich Menschen und Kultur. Bei Menschen und Kultur kümmern wir uns um alles, was mit Personalmanagement zu tun hat, also die Rekrutierung von Mitarbeitenden, das On- und Offboarding, Weiterbildung oder unsere Auszubildenden. Bei uns liegen aber auch alle Themen rund um unsere Unternehmenskultur. Dazu gehört zum Beispiel die Entwicklung von Strategien und Prinzipien der Zusammenarbeit und Benefits, die Entwicklung der Arbeitgebermarke oder die Kommunikation aller Themen rund um Mitarbeitende.

IHR ENTWICKELT SANO ZU EINEM SO GENANNTEN „LEBENSPHASENARBEITGEBER“. WAS BEDEUTET DAS?

Im Moment ist das ja ein richtiges Modewort. Aber eigentlich ist es nicht neu. Lebensphasenarbeitgeber waren wir bei Sano schon immer. Es bedeutet, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen, mit all seinen momentanen, individuellen Bedürfnissen und Herausforderungen. Wir wollen Arbeitsbedingungen schaffen, die zur aktuellen Lebenssituation unserer Mitarbeitenden passen, sie darin begleiten und unterstützen. Denn das Leben unserer Mitarbeitenden hört ja nicht auf, wenn sie die Tür zum Büro oder Werk öffnen, ihren Laptop aufklappen oder wenn sie auf einen Betrieb fahren.

HAST DU KONKRETE BEISPIELE DAFÜR?

Der Klassiker sind Eltern, die Kinder betreuen. Hier ist erst einmal Verständnis bei den Kolleg:innen essenziell. Wir schaffen die kulturelle Basis dafür, indem wir zum Beispiel unsere familiäre Situation ganz offen mit unseren Kolleg:innen teilen. Und die Rahmenbedingungen. Einige unserer Mitarbeitenden arbeiten zum Beispiel sehr erfolgreich im Job-Sharing-Modell in Teilzeit, das heißt, sie teilen sich eine Stelle, zum Beispiel eine Führungsposition. Letzteres praktizieren Mitarbeiterinnen in unseren Vertriebsteams, im Bereich Logistik und ich selbst auch. Ich teile mir die Leitung unseres Teams mit einer Kollegin, die, wie ich, ebenfalls in Teilzeit arbeitet.

ABER DAS IST JA NICHT WIRKLICH ALLES NEU…

Das stimmt. Ich denke aber, in der Konsequenz wie wir es umsetzen, sind wir schon vorne mit dabei. Ein zweites Konzept, das mit dem des Lebensphasenarbeitgebers zusammengeht, ist nämlich das der „Work-Life-Integration“. Also wirklich „Integration“, nicht nur „Balance“. Leben und Arbeit sollen nicht nur ausbalanciert sein. Das würde bedeuten, dass die beiden Bereiche in Konkurrenz zueinander stehen. Nein, sie sollen miteinander verzahnt sein, einander bedingen, gleichwertig nebeneinander laufen.

> **Eine familiäre Unternehmenskultur wirkt wie Klebstoff: Sie bindet wertvolle Fachkräfte.**

WIE WOLLT IHR DAS SCHAFFEN? UND WIE SCHAFFT IHR DAS SCHON?

Wir nehmen die Lebenssituationen unserer Mitarbeitenden, ihre Geschichten, sehr ernst. Wir interessieren uns dafür, was im Leben unserer Kolleg:innen passiert, kennen oft die Familien, Kinder, Eltern. Das ist schön. Und notwendig. Denn dieses Wissen öffnet unseren Werkzeugkasten. Es ermöglicht uns, unsere Mitarbeitenden in ihren Lebensphasen zu begleiten. Nur wenn wir die Lebenssituation unserer Mitarbeitenden kennen, ihre individuellen Bedürfnisse anerkennen, können wir Eltern in der anstrengenden Familienphase bestmöglich unterstützen. Auch Kolleg:innen, die Angehörige pflegen oder sich um ein beeinträchtigtes Kind kümmern. Wir können Berufseinsteiger:innen entwickeln und fördern. Wir können Mitarbeiter:innen kurz vor dem Renteneintritt einen sanften Übergang in den Ruhestand ermöglichen.

IHR SEID LETZTENDLICH EIN UNTERNEHMEN, DAS GEWINNE ERWIRTSCHAFTEN MÖCHTE. WAS HAT SANO DAVON?

Sehr viel! Sano steht am Standort Loiching, aber auch deutschlandweit, im Wettbewerb um begehrte Fachkräfte. Das Zünglein an der Waage ist hier ganz oft unsere freundschaftliche, familiäre Kultur. Viele unserer Mitarbeitenden konnten wir durch unser ernstgemeintes Interesse an und unsere Flexibilität für ihre individuelle Lebenssituation gewinnen – und halten.

STECKBRIEF

Name:
Lisa Nehls
Alter:
32 Jahre
Position und Bereich:
Leitung Bereich Menschen und Kultur
Mein Job in 3 Wörtern:
Strategisch, verbindend, partnerschaftlich
FunFact über mich:
Ich liebe MAGGI Würze.
Darum arbeite ich bei Sano:
Weil ich hier den Freiraum habe, Dinge eigenverantwortlich umzusetzen, Vertrauen spüre und moderne, werteorientierte Führung leben darf.
Das wünsche ich mir für die Zukunft:
Dass unsere Sano Familie weiterhin mit Freude, Eigenverantwortung und Zusammenhalt wächst.

Eine hochqualifizierte Mitarbeiterin, die heute nur 20 Stunden arbeiten kann, stockt in fünf Jahren vielleicht auf 30 oder 35 Stunden auf. Sano kann heute schon von ihrem Erfahrungsschatz profitieren und sichert sich ihre Kompetenz für die Zukunft. Wissenschaftliche Erhebungen bestätigen uns in diesem Weg: Viele hochqualifizierte Frauen können nicht arbeiten, weil die Rahmenbedingungen nicht zu ihrer Lebenssituation passen. Ihre Kompetenz geht dem Arbeitsmarkt verloren.

WAS KÖNNEN UNSERE KUND:INNEN DARAUS MITNEHMEN?

Haben Sie Mut, investieren Sie ein bisschen Zeit und zeigen Sie ehrliches Interesse an der Lebenssituation Ihrer Mitarbeitenden. Ein offenes Ohr für seine Mitarbeitenden haben und dann vielleicht an einigen Schräubchen drehen – das kann schon ganz viel bewirken. Oft genügt es, dass sich Mitarbeitende gesehen fühlen. Auch hier ermutigen wissenschaftliche Untersuchungen: Während finanzielle Anreize und Status nur kurzfristig motivieren, ist Kultur sozusagen der „Klebstoff“ in der Belegschaft. Im wortwörtlichen Sinne. ■

MIT SANO AN DEN FRÜHSTÜCKSTISCH

DIE GEWINNER DES INSTAGRAM-MILCHQUIZ

Ina Schmidt ist eine von sieben glücklichen Gewinnern

Lisa Schormann-Diekmann mit Fachberater Viktor Siemens

Patrick Biebl mit Fachberater Benjamin Eder

Auch Antonia Ebner bekam Besuch von Benjamin Eder

Zum Weltmilchtag am 1. Juni startete Sano auf Instagram ein großes Milch-Quiz. Eine Woche lang – vom 23. bis 29. Juni – konnten Follower täglich ihr Wissen rund um die Milch testen und eines von sieben Sano Sommer-Frühstücks-Sets gewinnen. Besonders spannend fanden viele Teilnehmer die Fragen: Wie viel Milch braucht man für 1 kg Käse? *Antwort: 10 Liter* oder: Wie viel Wasser trinkt eine Kuh, um 1 Liter Milch zu geben? *Antwort: 4 Liter*

Wir gratulieren herzlich allen glücklichen Gewinnern und Gewinnerinnen. Ohne Bild: Melina Rozing, Susette Laffin, Sonja Langenbuch.

MYDAIRYS-ANWENDERSCHULUNGEN

VERLOSUNG UNTER SEMINARTEILNEHMERN

Die Herden-Controlling-Software **MyDairyS** bietet Tierärzten, Beratern und Landwirten eine Vielzahl an Übersichten und Auswertungen zur Überwachung von Gesundheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit von Milchviehherden. Einzigartig ist das enthaltene Fütterungs-Controlling. Es ermöglicht erstmals die automatische Verknüpfung von Fütterungsdaten und Parametern aus dem Herdenmanagement. Sano bietet dazu Online-Schulungen an und vermittelt im Diskurs mit den Teilnehmern Einblicke in die Möglichkeiten von **MyDairyS.**

Unter allen Teilnehmern der vergangenen Schulungs-Staffel wurden erstmalig Preise verlost, über die sich drei Gewinner freuen durften. ■

Melanie Baumgartl, Tierärztin

Tierärztin Dr. Claudia Kellers und Hermann Bischoff von Sano

DIE PREISTRÄGER:

Melanie Baumgartl, Bad Grönenbach, Bayern
kostenlose MyDairyS-Jahreslizenz
Dr. Claudia Kellers, Schiffdorf, Niedersachsen
limitierte MyDairyS-Weste
Dirk Schünemann, Wessin, Mecklenburg-Vorpommern
limitierte MyDairyS-Weste

Sie interessieren sich für das Herdencontrolling mit MyDairyS? Dann besuchen Sie gern unsere Website www.mydairys.com

ZU GAST IN UNGARN

INTERNATIONALE HOLSTEIN-DELEGATION

Die Verantwortlichen der Welt-Holstein-Friesian-Föderation (WHFF) haben ihr diesjähriges Treffen in Ungarn abgehalten, um sich über Zuchtfortschritte, Leistungspotenziale der Holstein-Friesians und die Rolle der Züchterorganisationen auszutauschen. Zusätzlich wurde die Veranstaltung, welche jährlich den Austragungsort wechselt, von einem Fachtag begleitet.

Den Praxis-Einblick bekamen die Teilnehmer beim Besuch des Sano Agrar Instituts Komárom, das als einziger ungarischer Milchviehstandort die Ehre hatte, die internationale Fachdelegation von fünf Kontinenten zu empfangen. Nach einer digitalen Betriebspräsentation führte Balázs Komlósi, Zuchtleiter in Komárom, die Gäste über den Betrieb.

Die Experten erhielten einen tiefen Einblick in die Leistungsstärke der Holstein-Friesian-Herde, das konsequente Herdenmanagement sowie die Anwendung modernster Fütterungstechnologien. Damit konnte das Team eindrucksvoll demonstrieren, wie präzises Management und innovative Fütterungskonzepte Hand in Hand gehen.

Die internationale Resonanz zeigte deutlich: Die Verbindung aus praxisnaher Forschung, innovativer Rationsgestaltung und konsequenter Zuchtarbeit macht das Sano Agrar Institut zu einem interessanten Partner in der Weiterentwicklung der Holstein-Zucht. ■

TEDDYS SPENDEN TROST

Sano unterstützt Trösterteddy-Projekt der Kinderhilfe Eckental

Gesellschaftlich und vor Ort Verantwortung zu übernehmen hat bei Sano eine lange Tradition. Mit Leidenschaft engagieren wir uns lokal, zum Beispiel in Vereinen. Mit großem Engagement unterstützen wir Projekte und Organisationen, die uns am Herzen liegen – die zu unseren Sano-Werten Mut, Ganzheitlichkeit, Wertschätzung, Leistungsbereitschaft und Freundschaft passen. Eines davon ist das Trösterteddy-Projekt der Kinderhilfe Eckental.

Die Kinderhilfe versorgt über 500 Krankenhäuser, Rettungsdienste, Kinderheime und Kinderhospize in Deutschland mit kostenlosen Trösterteddys. Die Kuschelbären werden in Notsituationen an Kinder, alte und beeinträchtigte Menschen verteilt. Das Ziel: Trost und Sicherheit in belasteten Momenten schenken. „So können wir monatlich etwa 3.000 kranke und verletzte Menschen trösten“, berichtet Mandy Andersson von der Kinderhilfe Eckental. Und das sind keineswegs nur Kinder: „Auch demente und geistig beeinträchtigte Menschen sind in Notsituation extrem verunsichert. Das in aller Welt bekannte und vertraute Kuscheltier Bär hilft den Ersthelfer:innen, die Situation für die Betroffenen zu entspannen.“ Die Betroffenen dürfen ihren Trostspender mit nach Hause nehmen.

Sano unterstützt diese, wie wir finden, tolle Aktion mit 1.000 Euro. „Unsere“ Trösterteddys – ob mit Schal, Halstuch, Latzhose, T-Shirt oder Armbinde – kommen im Landkreis Landshut zum Einsatz. Auch bei uns in Loiching sitzen sie auf der Couch. ■

Bastelspaß in Sano-Gelb

Wenn die Tage kürzer und kälter werden, ist wieder Zeit für eine kleine Frucht mit großem Zauber – die Mandarine. Klar sie schmeckt lecker, aber sie kann noch viel mehr: Mit ihrer Schale lassen sich wunderschöne Dinge basteln! Probiere es doch mal aus.

Das brauchst du:
- 2 bis 4 Mandarinen (auch Orangen oder Zitronen)
- Kleine Plätzchenausstecher (z. B. Stern, Herz)
- Faden und dicke Nadel
- Vielleicht einen Erwachsenen zum Helfen

So geht’s:
- Schneide die Schale oben vorsichtig ein und ziehe sie ab.
- Nun stichst Du mit dem Ausstecher die Formen aus und piekst mit der Nadel ein Loch hinein.
- Trockne die Schalen ca. 15 Minuten bei 120 °C im Ofen (mit Hilfe) oder leg sie auf die Heizung.

Variante 1: Girlande
Fädle die Schalen auf den Faden, mach kleine Knoten dazwischen und lass die Enden frei zum Aufhängen.

Variante 2: Aufhänger
Lege den Faden doppelt, fädle die Schalen auf, knote dazwischen und verknote am Ende alles gut.

Puhhh - der Herbstwind war ganz schön wild!

Er hat die ganze Farbe aus dem Bild gepustet. Hilfst du uns, den warmen Herbstzauber zurückzubringen? Schnapp dir deine Lieblingsfarben und male das Bild wieder bunt!

Smarte Herde, gesunde Zukunft.

My DairyS

MyDairyS revolutioniert Ihr HERDEN-CONTROLLING

Ihre Plattform für das digitale Herdenmangement:

- ✓ mehr Leichtigkeit im täglichen Management
- ✓ sichere Entscheidungshilfe für Mitarbeiter und Berater auf dem Hof
- ✓ innovatives Fütterungs-controlling

Sano
Die Tier-Ernährer

Jetzt informieren!

www.mydairys.com